258. Montag, den 4. November 1867. 258.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum. Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 3. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath Kranold zu Eilenburg im Kreise Delitzsch, dem Professor Eberlein zu Nürnberg, dem Postexpediteur a. D. Fischer zu Silberberg, dem evangelischen Pfarrer Matthes zu Erfurt und dem Haupt-Schullehrer, Organisten und Küster Peters zu Borstel, Amts Jork, den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Domkapitular Weikum zu Freiburg im Breisgau den königl. Kronenorden zweiter Klasse, dem Geheimen Kanzleirath Fiebig im Kriegsministerium, dem Direktor des Rathsgymnasiums zu Osnabrück, Dr. Stüve, dem Appellationsgerichtssekr. und Kanzleidirektor, Kanzleirath Hantelmann zu Bromberg und dem Hof-Wundarzt, Hofrath Dr. Lück zu Berlin den königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem Oberförster a. D. Engelken zu Reichenbach im Regierungsbezirk Breslau, dem evangelischen Pfarrer Fresenius zu Krumbach im Regierungsbezirk Wiesbaden, dem pensionirten Musikdirektor Steffens, früher beim großen Militär-Waisenhause zu Potsdam, und dem Wundarzt erster Klasse rc. Dr. Weigert zu Breslau den königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen; den Kreisrichter Frauenstädt in Habelschwerdt zum Stadtgerichtsrath in Breslau; so wie den Kreisgerichtsrath Nötel in Wreschen zum Direktor des Kreisgerichts in Sangerhausen zu ernennen; und dem Hauptzollamtsrendanten Schmitz in Leer den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 3. November. Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat das Statut zur Errichtung eines Pädagogiums auf Grund der Beschlüsse des Wiener Gemeinderaths genehmigt.

Sicherem Vernehmen nach hat das griechische Königspaar wegen der erst später erfolgenden Rückkehr des Kaisers nach Wien sein Eintreffen dahier bis zum 10. d. M. verschoben.

München, 3. November, Abends. Soweit bisher bestimmt ist, wird der Kaiser von Oestreich am Dienstag früh 3 Uhr hier eintreffen und nach 24stündigem Aufenthalte die Rückreise nach Wien fortsetzen.

London, 3. November, Vorm. In hiesigen diplomatischen Kreisen spricht man von einem Rundschreiben, welches Freiherr v. Beust von Paris aus an die Vertreter Oestreichs bei den Großmächten erlassen haben soll. Dasselbe entwickle die Gesichtspunkte, von denen aus Oestreich die neuesten Ereignisse ins Auge fasse. Freiherr v. Beust, davon ausgehend, daß Oestreich und Frankreich in allen augenblicklich schwebenden Hauptfragen übereinstimmen, ohne jedoch geradezu eine Allianz geschlossen zu haben, führt angeblich bezüglich der italienischen Angelegenheiten aus, daß Oestreich obwohl der Septemberkonvention nach wie vor fernstehend, doch eine Konferenz zur Regelung der römischen Frage eventuell beschicken würde. In Betreff der deutschen Angelegenheiten soll der östreichische Reichskanzler wiederum auf den Prager Frieden als die Basis der östreichischen Anschauungen hinweisen und besonders hervorheben, daß Oestreich den deutschen Staaten die volle Selbstbestimmung für die Regelung ihrer Verhältnisse zugestehe. Die orientalische Politik endlich anlangend, betone das Rundschreiben das volle Einverständniß Oestreichs und Frankreichs. — Frhr. v. Beust wird morgen von hier abreisen.

Paris, 2. November, Nachmittags. Der „Abend-Moniteur" druckt die Bemerkungen der letzten „Provinzial-Korrespondenz" über den Stand der italienischen Angelegenheiten vollständig ab.

Paris, 2. November, Abends. (Verspätet eingetroffen.) „Etendard" meldet: Der Kaiser von Oestreich habe dem Marquis de Moustier das Großkreuz des St. Stephansordens in Brillanten mit einem sehr schmeichelhaften Schreiben übersandt.

„Etendard" spricht ferner von einem Gerüchte, die italienische Regierung werde die durch ihre Generale auf päpstlichem Territorium ausgeführten Akte, nämlich die Absetzung von Beamten und Provocirungen eines Plebiscits, desavouiren, und soll Befehl gegeben haben, daß diese Propaganda mit bewaffneter Hand in ihrem Fortschreiten gehindert werde.

„Etendard" fügt hinzu: Wir nehmen von diesen Erklärungen Akt, die die Hauptpunkte der sehr schwierigen Lage, welche die öffentliche Meinung so lebhaft beschäftigt, nicht sehr merklich verändern.

„Temps" versichert, daß die italienische Regierung Alles, was in den Folgen des Einrückens der italienischen Truppen in den Kirchenstaat die Tragweite des Cirkularschreibens des Generals Menabrea überschreite, desavouire. Demgemäß habe sie die Municipalbehörden von Frosinone und Velletri benachrichtigt, daß sie das Plebiscit nicht anerkenne. Man hoffe, daß Garibaldi sich schon auf Monterotondo zurückgezogen habe und daß dies ihn bestimmen werde, sich der Politik der Regierung anzuschließen und sich aus freien Stücken zurückzuziehen.

Von der Abreise Nigra's aus Paris sei für den Augenblick nicht mehr die Rede.

„Epoque" will wissen, England und Italien hätten wenig Neigung, die von Frankreich vorgeschlagene Konferenz zu beschicken.

Paris, 3. November, Morgens. Der „Moniteur" veröffentlicht die Note des Ministers des Aeußern Marquis de Moustier an den französischen Geschäftsträger in Florenz Baron Villestreux, dieselbe lautet:

Indem der König Viktor Emanuel energisch die Achtung proklamirte, welche alle Bürger den internationalen Abmachungen schulden, indem er sich bereit erklärte, die Unordnung zu unterdrücken, die Autorität der Regierung und die Unverletzlichkeit der Gesetze aufrecht zu erhalten, hat er uns die Hoffnung gegeben, daß das neue Ministerium, indem es festen Schrittes auf dem ihm vorgezeichneten Wege vorgehe, durch wirksame Maßregeln alle revolutionären Umtriebe entmuthigen und auf diesen Grundlagen die moralische und die materielle Ordnung wieder herzustellen wissen werde. Eine derartige Politik ohne Zögern und ohne unkluge Konzessionen an die Parteileidenschaften, die man zu bekämpfen sich die Aufgabe gestellt hat, angewendet, hätte die sofortige Beschwichtigung der furchtbaren Krise, welche Italien durchmacht, herbeiführen, uns Italien gegenüber in eine unseren inneren Gefühlen entsprechende Lage versetzen und so die wechselseitige Aufgabe der beiden Regierungen erleichtern müssen. Nicht ohne schmerzliche Ueberraschung müssen wir daher die Entschließung des italienischen Ministeriums erfahren, gewisse Punkte des päpstlichen Gebietes zu besetzen Wir wollen heute die Gründe nicht erörtern, mit welchen man einen dem Völkerrechte so wenig entsprechenden Akt zu motiviren sich bemüht, aber wir halten darauf ohne Verzug die Eindrücke kundzugeben, welche die Entschließung des Florentiner Kabinets bei uns hervorgebracht hat.

Wie beschränkt die italienische Intervention in den Staaten des heiligen Stuhles auch sein, wie rasch auch immer dieselbe aufhören und mit wie großer Schonung man sie auch zu umgeben suchen möge, so können wir, die wir dieselbe stets getadelt und von derselben abgerathen haben, ihr in keinerlei Weise unsere Zustimmung ertheilen. Wenn die italienische Regierung von uns sogar eine stillschweigende Zustimmung erwarten zu können glaubt, so ist dies eine Illusion, welche zu zerstreuen, wir nicht zögern dürfen. Sie werden bezeugen, mit welchem lebhaften und aufrichtigen Bedauern wir die italienische Regierung von einem Verhalten abweichen sehen, welches nach unserem Dafürhalten allein den italienischen Interessen gemäß ist. Gez. Moustier.

Paris, 3. Novbr., Morgens. Dem heutigen „Moniteur" zufolge befinden sich die Garibaldianer noch immer in den Umgebungen Roms. Das amtliche Blatt meldet ferner: Am Abend des 28. v. Mts. hat zu Neapel eine Kundgebung stattgefunden, an der sich etwa 2000 Personen betheiligt haben, welche unter der Leitung von Rädelsführern mit revolutionären Rufen die Toledostraße durchzogen. Einige Individuen, welche die Urheber der Demonstration zu sein schienen, richteten Drohungen oder Geldversprechungen an die Vorübergehenden und an die neugierige Menge, um sie zu bestimmen, sich dem Zuge, den sie leiteten und der sich übrigens von selbst zerstreute, anzuschließen.

An demselben Abend wurden ähnliche Versuche zu Turin, Genua und Livorno gemacht, ohne daß die Ordnung irgendwie gestört worden ist.

Der „Moniteur" konstatirt, daß die englischen Katholiken bei den Ereignissen im Kirchenstaate nicht gleichgültig geblieben sind.

Florenz, 2. November, Abends. Die Mittheilungen der hiesigen Blätter über die Haltung der französischen Regierung gegenüber dem Einmarsch der italienischen Truppen in den Kirchenstaat lauten widersprechend. Der „Diritto" will von einer neuerdings eingetroffenen französischen Note wissen, in welcher das Pariser Kabinet erklärt haben soll, Frankreich werde jedes Eingehen der italienischen Regierung auf die Plebiscite der Bevölkerung des Kirchenstaats als einen casus belli ansehen.

Der „Opinione" zufolge ist die Nachricht unbegründet, daß die französische Regierung in einer an das Florentiner Kabinet gerichteten Note die Räumung des Kirchenstaates seitens der italienischen Truppen gefordert habe. Frankreich soll nur die Erklärung haben abgehen lassen, daß die Intervention Italiens allerdings eine Situation schaffe, aus welcher ernste Schwierigkeiten hervorgehen könnten; über ihre fernere Haltung habe die französische Regierung bei dieser Gelegenheit keine Andeutungen gegeben. — Nach Eintreffen der Franzosen in Rom hat der größte Theil der päpstlichen Garnison die Stadt verlassen, um die Operationen gegen die Garibaldianer nachdrücklicher fortzuführen. Dem Vernehmen nach ist Garibaldi noch immer in Monterotondo.

„Reformo" und „Diritto" glauben zu wissen, daß die Franzosen Viterbo besetzt haben und daß eine Kolonne derselben in der Richtung auf Velletri marschire.

Die „Italie" bemerkt anläßlich der neuerdings in Florenz vorgenommenen Verhaftungen, daß dieselben sich auf mehrere Individuen erstreckt haben, welche des Versuches beschuldigt sind, Soldaten von ihren Pflichten abwendig zu machen. Außerdem habe man in verschiedenen Städten aufrührerische, an die Armee gerichtete Proklamationen mit Beschlag belegt. Die Regierung habe dieses Komplot entdeckt und vereitelt. Mehrere bourbonische Agenten seien gleichfalls verhaftet.

Florenz, 2. November, Abends. Nach den Abendzeitungen haben die Franzosen bereits Viterbo besetzt und marschiren auf Velletri. Die Journale bestätigen, daß die italienische Regierung im Kirchenstaate überall die von der Bevölkerung über ihren Anschluß an Italien verlangte Abstimmung zurückweist.

Garibaldi hat eine neue Proklamation erlassen, welche mit den Worten schließt: Wir müssen mit unserem Unternehmen zu Ende kommen und zwar in kurzer Zeit.

Man nimmt hier an, daß ein Kampf zwischen den Garibaldianern und den päpstlichen Zuaven nahe bevorstehe.

Athen, 2. November. Der griechische Patriarch in Konstantinopel hat die ihm von der Pforte angebotene Mission zur Pazifizirung Kretas abgelehnt.

Eisenbahnbauten in unserer Provinz.

Unsere Provinz wird den Abgeordneten, welche sie dieses Mal in den Landtag wählt, vor Allem den Auftrag mitgeben: wirkt für neue Bahnverbindungen, macht der Landesvertretung wie der Regierung einleuchtend, daß für sie eine moralische Verpflichtung besteht, dieser seit Jahren unter ungünstigen Konjunkturen leidenden Grenzprovinz eine Schadloshaltung zu gewähren, welche ihren Rückgang verhindert, weist auf die Gefahr einer Isolirung hin, die uns unabweislich bevorsteht, wenn die kurzsichtige Handelspolitik unserer Nachbarregierung nicht ein Gegengewicht findet in der Fürsorge unserer eignen Regierung für die Kulturinteressen dieses Landesstrichs. Die Provinz erwartet ja nicht Alles von der Regierung allein, an jedem neuen Bahnunternehmen hat sie ihren guten Willen bethätigt, einzelne Kreise haben dabei vielleicht das äußerste Maß ihrer Kräfte erreicht. Und dennoch bleiben die besten Projekte Jahre lang Projekte. In der kritischen Zeit der beiden Vorjahre hat die Provinz, ohne ihre Bedürfnisse weniger lebhaft zu empfinden, in Geduld gewartet. Aber jetzt, nachdem die politischen Verhältnisse ihren drohenden Charakter verloren haben, ist es Zeit, mit allem Nachdruck auf jene Projekte zurückzukommen.

Die Provinz kann sich Glück wünschen, daß wenigstens das Unternehmen Posen-Guben endlich in Gang gekommen ist. Es liegt darin eine Garantie für die bestehenden Anschlußprojekte. Wir finden z. B. nicht leicht den Grund der Bedenken, welche heute noch dem Weiterbau der Bahn von Posen nach Thorn entgegenstehen könnten. Die Rentabilität dieser Bahn ist in unseren Augen zweifellos, wenn die Nachrichten sich bestätigen, welche man uns von Berlin giebt. Der Ausbau des Bahnnetzes der Provinz Preußen in der angegebenen Art müßte dem vorsichtigsten Unternehmer das Projekt Posen-Thorn als gewinnreich erscheinen lassen. Dieses Projekt konnte nur so lange mit Bedenken umgeben sein, als es isolirt war. Wir haben uns daher seit Jahren bemüht, die Staatsregierung dafür zu engagiren und die strategischen Vortheile dieser Bahn betont. Jetzt, wo dieselben zwei Bahnsysteme miteinander verbinden würde, tritt der handelspolitische Gesichtspunkt in den Vordergrund, und es wird sich vielleicht heute mehr fragen, ob die Staatsregierung noch Willens ist, das Projekt der Privatunternehmung zu überlassen.

Sie wird sich nicht verhehlen, daß eine Bahn Guben-Posen-Thorn-Insterburg eine wirkliche Konkurrenzbahn der Ostbahn werden würde und darin wahrscheinlich das Motiv finden, sich selber den Ausbau vorzubehalten. Sollte das der Fall sein, und darüber müßte sie eben im nächsten Landtage befragt werden, so hat sie sich schleunigst zu entscheiden, der Landtag aber selbstverständlich sich nicht lange zu besinnen wegen der Bewilligung der Mittel.

In der Provinz regt es sich einmal wieder für dieses Projekt. Das vor fünf Jahren zur Vorbereitung desselben gebildete Komité hat soeben wieder in Gnesen getagt, erfüllt von Hoffnung auf den nahenden Landtag. Möchte dieselbe nicht getäuscht werden!

In der Provinz selbst hat das Projekt eine neue Stütze gewonnen durch den Plan eines Unternehmens, von dem wir heute bestimmte Kenntniß erhalten. In allgemeinen Andeutungen hörten wir schon früher das Projekt einer Verbindung zwischen Oels über Ostrowo, Pleschen, Gnesen mit Bromberg ventiliren. Gegenwärtig scheint dasselbe eine bestimmtere Gestalt annehmen zu sollen. Es kommt uns nämlich eine Petition zu Händen, welche eine beträchtliche Anzahl einflußreicher Gutsbesitzer des Pleschener Kreises an den Kreistag gerichtet hat, und in welcher die Vortheile und das Bedürfniß einer solchen Verbindung ins Licht gestellt werden. Wir werden diese Petition unsern Lesern morgen mittheilen. Für heute wollen wir nur auf die vermehrten Chancen hinweisen, welche das Projekt Posen-Thorn durch die Aussicht auf eine neue Anschlußlinie erlangen würde, und feststellen, daß die Umstände gegenwärtig günstig genug liegen, um dasselbe nicht wieder zu vertagen oder gar fallen zu lassen.

Deutschland.

Preußen. ♃ Berlin, 3. November. Die Postkonferenz, welche gestern von 10 Uhr früh bis Nachmittags 4 Uhr tagte, hat sich wiederum bis zum Mittwoch vertagt. Seitdem der General-Postdirektor v. Philipsborn das Präsidium übernommen hat, sind die Verhandlungen ersichtlich gefördert worden. Ueber fast alle Hauptpunkte ist man einig, auch in Bezug auf die schwierige Frage wegen des Transitportos bei Verträgen der Kontrahenten mit fremden Staaten, unerledigt ist jedoch der Punkt wegen des Eingangs-Transit-Portos für das Grenzland Baden, da nach der Vorlage dem letzteren ein zu bedeutender Ausfall erwachsen würde. Ueber die eingebrachten Ausgleichungsvorschläge verhandelt jetzt der Kommissar noch mit seiner Regierung. Ist hier eine Verständigung erzielt, so wird der Schluß der Konferenz bald erfolgen. Fast alle Staaten, welche auf der letzteren vertreten sind, haben sich dem Postvertrage mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika angeschlossen. Voraussichtlich werden die eingehenden Debatten der Konferenz auch zu der Anregung führen, in allen europäischen Staaten das einstufige Porto vom niedrigsten Satze und die Zwangs-Frankirung einzuführen.

Seitens der preußischen Regierung werden demnächst umfassende Erhebungen darüber stattfinden, ob und in wie weit es richtig ist, daß in Holland die Rinderpest erloschen sei, nachdem von belgischer Seite das Gegentheil behauptet und darüber geklagt worden, daß von Holland über die offene preußische Grenze Vieh nach Belgien importirt werde.

Die Frage wegen Erbauung eines würdigen und zweckentsprechenden Parlamentsgebäudes dürfte vielleicht auch in der bevorstehenden Session den preußischen Landtag beschäftigen. Angesichts der durchgreifenden Renovirung des Abgeordnetenhauses, über welche an dieser Stelle vor einiger Zeit ausführlich berichtet worden, ist die Realisirung der Pläne jedenfalls in weitere Ferne gerückt. Für jetzt scheint man indessen annehmen zu können, daß es sich nicht nur um ein Abgeordnetenhaus handeln werde, wie die Zeitungen selbst wissen wollen, sondern um ein Parlamentsgebäude gleichzeitig zur Aufnahme des Reichstages und des Zollparlaments. Die Zeiten haben sich geändert. seitdem das preußische Herrenhaus meinte, es sei nur der Neubau eines Abgeordnetenhauses nöthig, das Herrenhaus sei mit den ihm jetzt zu Gebote stehenden Räumen zufrieden.

— Se. Majestät der König ist heute Nachmittag mit den k. Prinzen von den Hofjagden in Blankenburg nach Berlin zurückgekehrt und empfing bald nach der Ankunft den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck. Abends wohnte der König der Vorstellung im Opernhause bei. Am Montag findet die Hubertusjagd im Grunewald statt.

— Se. Majestät der König hat das Hoflager bereits vom

Schlosse Babelsberg nach Berlin verlegt. Die Königin Elisabeth nimmt die Winterresidenz im Stadtschlosse zu Charlottenburg.

— Wie die „Z. C.“ hört, hat Se. Majestät der König zur Errichtung von Arbeitsstellen in den durch den Nothstand besonders hart betroffenen Kreisen des Regierungsbezirks Königsberg eine größere Summe zur Disposition gestellt.

— Der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Hessen kommen zum Besuch nach Berlin und nehmen Wohnung im Palais des Prinzen Karl.

— Für die Verwundeten von Langensalza hat die Frau Gräfin v. Bismarck 1000 Thlr. geschenkt.

— Man schreibt der „Zeidl. Korr.“ aus Lyon: „Bismarck hat keine treueren Anhänger und Verehrer, als die Deutschen im Auslande. In Lyon wohnte ich einem von dort domilizirten Deutschen arrangirten Diner bei. Der erste Toast galt unserem Könige und dem Grafen Bismarck. Der Redner, ein geborener Frankfurter, sagte u. A.: Wir Deutschen im Auslande fühlen es alle Tage, was wir seit Königgrätz gewonnen. Unsere Stellung, früher eine gedrückte, kaum geduldete, ist jetzt eine angesehene, hoch geachtete. Und nicht allein Ehre und Ansehen, sondern auch äußerer Vortheil hat sich für uns in gleichem Maße gemehrt. Der Toast fand in der Gesellschaft den begeistertsten Anklang, obschon dieselbe meist aus Süddeutschen bestand.“

— Am 29. Oktober ist im „Maison de Santé“ des Dr. Lewinstein zu Neu-Schöneberg der vor einigen Wochen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in dasselbe aufgenommene kaiserlich russische General der Infanterie und Generaladjutant Sr. Maj. des Kaisers Graf Murawiew verstorben.

— Die Vorberathung des Staatshaushaltsetats für 1868 innerhalb der einzelnen Ministerien und die Zusammenstellung derselben im Finanzministerium ist, wie die „N. P. Z.“ meldet, so weit beendigt, daß nunmehr die Feststellung des Entwurfs im Staatsministerium erfolgen kann.

— Der „Staats-Anzeiger“ enthält nachstehende Verordnung, betreffend die Einrichtung eines besonderen Marine-Post-Bureaus:

Bei dem Hof-Postamte in Berlin wird mit dem 15. November d. J. ein Marine-Post-Bureau in Wirksamkeit treten, welches die bei den einzelnen Landes-Postanstalten aufgelieferten Briefe an Personen der preußischen Schiffsbesatzung im Auslande zu sammeln und demnächst nach den Bestimmungsorte zu befördern hat. Die gedachten Briefpostsendungen werden zu dem Zwecke von der Postanstalt, bei welcher die Auflieferung Seitens des Absenders erfolgt ist, dem Marine-Postbureau übersandt werden. Von dem Marine-Postbureau erfolgt die Absendung der in Rede stehenden Briefe nach dem Auslande am 1. und 15. eines jeden Monats. Für jeden gewöhnlichen Privatbrief — bis zum Gewicht von vier Loth einschließlich — aus der Heimath an Personen der Schiffsbesatzungen im Auslande tritt vom 15. November d. J. ein ermäßigtes Porto ein, und zwar A. für Briefe an Ober-Steuerleute und Steuerleute, Ober-Feuerwerker und Feuerwerker, Ober-Bootsleute und Bootsleute, Ober-Maschinisten und Maschinisten, Ober-Meister und Meister, Feldwebel, See-Kadetten, Stabs-Wachtmeister, Steuermanns-Maaten, Feuerwerks-Maaten, Bootsmanns-Maaten, Maschinisten-Maaten, Meisters-Maaten, Ober-Lazarethgehülfen und Lazarethgehülfen, Stabs-Sergeanten, Kadetten, Matrosen, Schiffsjungen, Maschinisten-Applikanten, Heizer, Handwerker und Unter-Lazarethgehülfen, so wie an die bei der Marine im Dienste stehenden Militärpersonen vom Feldwebel abwärts, der höchste Portosatz für einen zwischen zwei inländischen Postanstalten zu befördernden einfachen frankirten Brief (bis zum 1. Januar k. J. 3 Sgr.); B. für Brief an Offiziere und die im Offiziersrang stehenden Marinebeamten das Doppelte des sub A. angegebenen Portosatzes. — Die Adresse der Briefe, für welche die vorstehend bezeichnete Portoermäßigung in Anspruch genommen wird, muß enthalten: a. den Grad und Dienstcharakter des Adressaten oder das Amt, welches derselbe in der Marineverwaltung bekleidet, b. die Angabe: „an Bord Sr. Majestät Schiff (Name des Schiffes) per Adresse des königl. Hof-Postamtsamts in Berlin.“ Die Berichtigung des vorgedachten Portosatzes muß bei der Post-Anstalt am Aufgabeorte erfolgen. Die in Rede stehenden Briefe unterliegen somit, in Ansehung dieses Portosatzes, dem Franko-Zwange. — Rekommandirte Briefe, ferner Geld- und Packetsendungen sind von der gedachten Beförderungsweise und Portoermäßigung ausgeschlossen, ebenso die den bevorstehenden Bestimmungen nicht entsprechenden Briefsendungen.

Berlin, den 1. November 1867.

General-Postamt. v. Philipsborn.

— Der gestrige „St.-A.“ bestätigt, daß der Hr. Handelsminister außer den bereits mitgetheilten Tarif-Ermäßigungen für Getreide, Hülsenfrüchte und Kartoffeln nunmehr auch für die Sendungen von Graupen, Gries, Grütze, Mehl und Reis nach den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen die Herabsetzung des Tarifs um 33⅓ Prozent für die Zeit bis zum 1. Juli 1868 auf der königlichen Ostbahn und den von der königlichen Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn verwalteten Bahnen angeordnet, beziehungsweise in Anregung gebracht hat.

— Der Staatsregierung liegen gegenwärtig zwei Projekte zum Bau eines neuen Abgeordnetenhauses vor. Wie mitgetheilt wird, sind diese beiden Projekte, zwischen denen eine Entscheidung der Staatsregierung noch nicht erfolgt ist, folgende: 1) an Stelle der ehemaligen Infanteriekaserne in der Kommandantenstraße den Bau zu errichten. Dies Projekt würde den Vortheil haben, daß das Abgeordnetenhaus in die Nähe des Dönhofsplatzes und also nahe dem Mittelpunkt der Stadt käme. Der zweite Vorschlag ist, das Haus auf dem gegenwärtig noch unbebauten Terrain zwischen der Alsenbrücke und dem Königsplatze zu bauen; es wäre dies zwar von der Mitte der Stadt entfernter, indessen würde es durch die Lage möglich, dem Gebäude einen monumentalen Charakter zu geben.

— Die Neue „Hann. Ztg.“ meldet, daß vom 1. November ab auf den Eisenbahnstrecken der Provinz Hannover die vierte Wagenklasse in Gebrauch kommen werde. Mit Bezug darauf schreibt dann das genannte Blatt weiter Folgendes: „Die neuen zur vierten Fahrklasse bestimmten Wagen bieten auch in militärischer Beziehung ein besonderes Interesse, indem sie zugleich zum Transport der Schwerverwundeten für den Kriegsfall bestimmt und eingerichtet sind. Die bereits abgelieferten Wagen sind in Folge dessen auch von dem commandirenden General v. Voigts-Rhetz besichtigt worden und nach dem neuesten Systeme construirt, wie es noch auf keiner anderen Bahn zur Anwendung gekommen ist. Für den Transport der Schwerverwundeten werden in jedem Wagen zwölf Hängematten befestigt, so daß die Transportirten nicht allein gegen die Unbilden des Wetters wohl verwahrt werden können, sondern auch — bequemt ausgestreckt — gegen alle Erschütterungen besser, als bei irgend einer anderen Transport-Art geschützt sind. — In der Mitte eines jeden Wagens bleibt ein Raum zu der Passage für die Aerzte und Krankenwärter frei, welcher durch eine zweckmäßige Verbindung der Wagen den Verkehr zwischen allen Waggons gestattet. Eine Reihe solcher Waggons bildet demnach ein vollkommenes transportables Lazareth mit allen Bequemlichkeiten, die nach den Vorschriften der bewärtesten Militär-Aerzte und auf Grund der im letzten Kriege gemachten Erfahrungen als ausführbar und empfehlenswerth erkannt worden sind. Von der Königl. Verwaltung der hannoverschen Eisenbahnen sind 70 Wagen dieser Konstruction zunächst zum Betrieb bestimmt, mit denen also (je 12 Kranke auf den Wagen) 840 Schwerverwundete in einem Transport vom Kriegsschauplatz weg in die entferntesten Gegenden geführt werden können. Da der Transport Leichtverwundeter in gewöhnlichen Wagen erfolgen kann, so würde künftig bei weiterer Verbreitung dieser Reform, wenn Schlachten in der Nähe von Eisenbahnlinien stattfinden, eines der schlimmsten Uebel für die Verwundeten, das Zusammengedrängtsein derselben auf einem verhältnißmäßig kleinen, der Verpflegung nicht günstigen Raum, vollständig beseitigt werden.“

— Man schreibt der „K. Z.“ von unterrichteter Seite von hier: „Die Bemühungen der französischen Regierung, einen europäischen Kongreß zur Regelung der römischen Frage zu Stande zu bringen, dürften zunächst an dem Widerstande des römischen Stuhles scheitern, diesen Kongreß zu beschicken, sobald derselbe sich nicht mit der Frage wegen Herstellung des Kirchenstaates in seinem früheren Umfange beschäftigen würde. Es widerstreitet außerdem dem Begriffe der römischen Kurie über ihre Prägorative, sich der Entscheidung weltlicher Mächte zu unterwerfen, und so würde denn schon aus diesen Ursachen der Kongreß nicht zusammentreten können. Aber auch bei den Regierungen von England, Preußen und Rußland müssen sich Bedenken aufdrängen, daß jetzt ein Kongreß eine Angelegenheit in die Hand nehmen soll, welche bisher in selbständiger Weise theils von Frankreich allein, theils von Frankreich und Italien der Regelung entgegengeführt wurde. Rom und Italien sind auf eine Verständigung durch die Lage der Verhältnisse, wie durch die Stellung der Kurie als italienische Macht angewiesen, und eine Regelung der Streitfrage, welche den Wünschen und nationalen Hoffnungen Italiens nicht entsprechen würde, wäre auch nicht geeignet, den Frieden Italiens zu sichern. Die Einmischung eines europäischen Kongresses in diese nationale Angelegenheit würde gewiß zu einer größeren Verwirrung als die bisher herrschende führen. Dazu kommt, daß eine Verständigung des römischen Stuhles mit Italien der Kurie eine größere Würde gewährt, als die Vereinbarung europäischer Regierungen über die dem Papste zu gewährende Civilliste, welche wiederum von der Zustimmung der Landesvertretungen abhängig ist.“ Wir glauben kaum, daß das Ausbleiben eines päpstlichen Gesandten ein Hinderniß des Kongresses sein würde.

— Die „Augsb. Abendztg.“, ein klerikales Blatt, verdankt einem glücklichen Umstande den Besitz eines authentischen Dokumentes, nämlich der jüngst erlassenen Instruktion des Grafen Bismarck an den preußischen Gesandten in Florenz, Grafen Usedom. Ein Münchener Telegramm iu unserer gestrigen Zeitung erklärt dieses Aktenstück zwar für apokryph, dasselbe könnte gleichwohl seine Geschichte haben und verdient auf alle Fälle als ein Zeugniß dessen, was in bedeutsamen Kreisen von Preußen vorausgesetzt wird, gelesen zu werden.

„Erinnernd an die unerwartete Entlassung Riçasoli's, welchen Preußen als den Träger der nationalen Bestrebungen und als den Vertreter einer im Bunde mit Deutschland wirkenden Politik angesehen; erinnernd an die aus diesem Wechsel herstammenden Gerüchte bezüglich angeblicher Allianzen Frankreichs, Italiens, Oestreichs, selbst Englands, gegen Preußen, die erst vor der weisen, friedlichen Politik des Kaisers der Franzosen verstummten, konstatirt Bismarck, daß er kaum vor einem Monate die Nachricht von geheimen französisch-italienischen Verhältnissen behufs einer Modifikation der Septemberkonvention erhielt, daß aber Preußen weder nach Florenz, noch nach Paris Fragen über die Natur der Verhandlungen gerichtet habe.

„Bismarck weist darauf hin, daß er Personen, die ihn über die Ansicht Preußens bezüglich eines Unternehmens auf Rom sondirten, erwiderte, wie für Preußen kein Grund vorhanden sei, die gegenwärtige Regierung Italiens nicht als eine befreundete zu betrachten, und daß er deshalb über die italienischen Angelegenheiten ohne Wissen derselben nicht unterhandeln könne. Preußen habe trotz der Unklarheit der Beziehungen zu Italien in Folge der Ersetzung Ricasoli's durch Rattazzi die vollkommene loyale Haltung nicht aufgegeben, welche ihm durch die Tradition befreundeten Regierungen gegenüber vorgeschrieben ist. Ebensowenig aber könne sich die preußische Regierung von der Pflicht der Vorsicht entbinden, welche ihr die Stellung an der Spitze eines großen Bundes auferlegt.

„Bismarck hat keinen Augenblick an die Verleumdung geglaubt, daß ein Einverständniß zwischen Rattazzi und dem Tuilerien-Kabinet auch noch bis heute jemals aufgehört habe; er glaubt gerne, daß die seitherige Zurückhaltung des Ministeriums Rattazzi ein natürliches Ergebniß seiner Lage sei und schließt nicht daraus, daß die Beziehungen dieses Kabinets zu anderen Mächten von für Preußen bedenklichem Charakter sein müßten. Aber eine Macht wie Preußen kann nur mit vollkommenen, sicheren Unterlagen und klarer Uebersicht Stellung nehmen. Bismarck gesteht, diesen Grad von Sicherheit nicht zu haben. Bismarck führt die Gefahren für Deutschland in dem Falle einer unberufenen Vermittlung zwischen Frankreich und Italien aus. Für Frankreich wäre, falls dort kriegerische Tendenzen gegen Deutschland obwalten, der Kriegsvorwand dann ein viel günstigerer. Die katholische Bevölkerung Deutschlands hat denselben Anspruch, wie die evangelische, auf Berücksichtigung ihrer religiösen Ueberzeugungen. Diese Rücksicht verbietet einem Staate mit gemischter Bevölkerung, gegen das Oberhaupt der katholischen Kirche in einer für katholische Herzen verletzenden Weise vorzugehen. Preußen würde erst dann feste Stellung nehmen können, wenn es Vergewisserung über die Frage erlangt hat, ob das Papstthum nach italienischer oder französischer Auffassung in Zukunft in einer Stellung bleibt, die auch die Katholiken deutscher Nationalität als eine würdige anerkennen würden, und bis die unklare Situation der streitenden Kräfte eine fertige geworden ist.“

— Das „Journal des Debats“ bringt unter der Unterschrift seines Redaktionssekretärs Korrespondenzen aus Wien, worin es heißt: „Die orientalische Frage, man kann es es nicht genug wiederholen, enthält den Keim zu ernsten Verwickelungen, und es ist nöthig, daß man sich eine richtige Vorstellung von der russischen Politik mache, welche jeden Tag unternehmender wird, und sich bestimmter in ihren Zielen zeigt und zuversichtlicher sie zu erreichen. Die Agitation wird in den slawischen Provinzen der Türkei offen betrieben und ohne jede Zurückhaltung, während man sich bemüht, die nordöstlichen Provinzen des östreichischen Kaiserthums zu einem großen Theater der Intriguen zu machen. Russische Agenten durchziehen unaufhörlich Böhmen, Mähren, Galizien und Ungarn und besolden, reizen und bestechen überall zu sogenannten nationalen Demonstrationen im panslawistischen Sinne. Die Umtriebe der russischen Agenten haben einen doppelten Charakter, sie sind zugleich politisch und religiös. In den östreichischen wie in den türkischen Provinzen bestreben sich die Unruhestifter systematisch, die Autorität des Staates zu untergraben, und mit denselben Mitteln. Die östreichische Regierung thut, was sie kann, um sich gegen diese russischen Umtriebe zu vertheidigen, aber sie ist überzeugt, daß man gegen dieses Uebel kein anderes Mittel finden kann, als eine große Politik, eine europäische Politik, gemeinsam angenommen und gemeinsam befolgt mit ausdauernder Energie. Es scheint nothwendig, Rußland zu warnen, es noch einmal zu erinnern, daß es mit Europa zu rechnen hat, besonders wenn es sich um orientalische Angelegenheiten handelt, und daß die orientalische Frage von solcher Wichtigkeit ist und von solcher Natur, daß sie nur unter Mitwirkung aller europäischen Mächte gelöst werden kann, welche alle dabei betheiligt sind.“

Erfurt, 26. Oktbr. In der heutigen Sitzung des Kreisgerichts kam die Anklage gegen den der Aufforderung zum Hochverrath (dnrch eine social-demokratische Liedersammlung) bezichtigten hiesigen Buchhalter J. M. Hirsch und die Buchdruckereibesitzer Zange und König zur Verhandlung. Hirsch wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, die beiden anderen Angeklagten freigesprochen.

Gumbinnen, 30. Oktober. Folgendes Schriftstück ist von dem königlichen Kreisgericht, erste Abtheilung, zu Gumbinnen unter dem 17. v. M. ausgefertigt, an den Gutsbesitzer Reitenbach-Plicken gerichtet:

In der Denunciationssache wider Sie werden Sie auf den Antrag des Herrn Staatsanwalts darüber, was Sie unter „dem vom Bürger- und Bauernfreunde erstrebten Bruderbunde der Demokraten aller Länder und dem einigen, ganzen, freien Deutschland“ verstanden haben, hierdurch vorgeladen und angewiesen, zur Verantwortung sich im Termin den 4. November c., Vormittags 11 Uhr, hier im Geschäftskokale, Groß-Tilsiter Straße Nr. 92, zu gestellen.

Sachsen. ♂ Dresden, 2. November. Obschon man hier, wie wir gemeldet, nach dem unerquicklichen Vorgange in Leipzig, von einer Volksversammlung bezüglich der sächsischen Verfassungsangelegenheit meinte Abstand nehmen zu müssen, hat man dieselbe dennoch zu gestern Abend im Odeonsaale berufen, nachdem es möglich geworden war, ein Berufungs-Komité aus allen liberalen Parteien zusammen zu bringen.

Es freut uns berichten zu können, daß der Verlauf der ganzen außerordentlich zahlreichen Versammlung ein überaus befriedigender gewesen ist. Nachdem dieselbe von Herrn W. Delbrück eröffnet und von diesem vorgeschlagen, Herr Prof. Wigard zum Vorsitzenden erwählt worden war, begann eine lebhafte Debatte, an der sich alle Parteien betheiligten und welche von einem durchaus versöhnlichen Geist geleitet schließlich zur einstimmigen Annahme folgender Resolution geführt hat:

1) Wir erklären, daß wir das System der allgemeinen, directen und freien Wahl für das einzige halten, welches einer wirklichen Volksvertretung zur Grundlage dienen kann.

2) Wir verwerfen das gegenwärtig im Königreich Sachsen bestehende Vertretungssystem sowohl seiner Beschaffenheit, als seinem Ursprung nach, indem es weder den Principien einer wahren Volksvertretung entspricht, noch auf rechtgültige Weise mit einem auf Grund des Wahl- und Verfassungsgesetzes vom 15. November 1848 gewählten Landtage vereinbart worden, sondern auf die einseitige Reactivirung der aufgelösten Ständekammern und des aufgehobenen Gesetzes von 1831 basirt ist.

3) Wir verwerfen nicht minder jede Verunstaltung des allgemeinen Wahlrechts durch Versagung der Diäten für die Abgeordneten, wodurch die Wählbarkeit in einer die Freiheit der Wahl illusorisch machenden Weise beschränkt wird.

4) Wir verlangen für das Königreich Sachsen eine Volksvertretung nach den Grundsätzen der allgemeinen directen und wirklich freien Wahl, wie sie die Reichsverfassung und das Reichswahlgesetz von 1848 dem deutschen Volke verbürgt haben.

Diese Resolution selbst soll nun der Regierung und der eben zusammentretenden Ständekammer mittelst Begleitschreiben zur Einsicht gebracht werden.

Oestreich.

— Se. Durchl. der Fürst Veriand von und zu Windischgrätz, geboren 31. Mai 1790, ist, wie die „Pr.“ meldet, auf seinem Schlosse Haasberg in Krain gestorben. Nachfolger des Verblichenen ist der Generalmajor Hugo Fürst von und zu Windischgrätz.

— Die Reise des Freiherrn v. Beust nach London wird von einem Wiener Korrespondenten mehr mit finanziellen, als mit politischen Absichten in Verbindung gebracht. In diplomatischen Kreisen glaubt man, der östreichische Reichskanzler beabsichtige eine Verständigung in der orientalischen Frage. Die „Wiener Deb.“ äußert:

„Was von verschiedener Seite als Zweck der Reise des Baron Beust nach London angedeutet wurde, dürfte nur kaum den Thatsachen entsprechen. Zumal erscheint es ganz irrig, wenn die Reise mit der vielfach ventilirten Konferenzidee in Zusammenhang gebracht wird. Diese Idee scheint verläßlichen Nachrichten zufolge überhaupt in Paris noch gar nicht jenes Stadium der Reife erlangt zu haben, daß eine ernste Betrachtnahme heute schon am Platze wäre.“

Triest, 2. November. Der Lloyddampfer bringt folgende Nachricht aus Alexandrien vom 27. v. M.: Englische Truppen gehen heute nach Massuah ab.

Ueberlandpost: Bombay, 14. Oktober. Am 7. d. ist die erste Brigade der abyssinischen Expedition von Aden nach Massuah abgegangen. Oberst Merewether hatte in Aden eine lange Unterredung mit dem Gesandten des Königs von Schoa.

Der König von Birma hat alle von England verlangten Zugeständnisse bewilligt.

Großbritannien und Irland.

London, 2. November. Aus Newyork vom 22. v. Mts. wird per Dampfer gemeldet, daß Admiral Tegethoff in Havannah eingetroffen sei. Seine Mission sei gescheitert, da er die Auslieferung der Leiche Maximilian's nicht habe erreichen können.

— Aus Abyssirien sind neue Nachrichten eingetroffen, und zwar in einem am 7. September geschriebenen Briefe des in Magdala gefangen gehaltenen Mr. Rassam.

Auch seinen Angaben zufolge befindet sich das ganze Land im Aufstande gegen den König Theodor, war die Verbindung zwischen Magdala und dem Hoflager unterbrochen und dauerten die Hinrichtungen derer, die flüchten wollten und ihrer Angehörigen ununterbrochen fort. Auch Rassam meldet Grausamkeiten des Königs gegen Frauen, Greise und Kinder. Ihm selber aber schickte der König verschiedene Male freundliche Briefe, in denen er keinen sehnlichen Wunsch ausspricht als — die Freundschaft der Königin Viktoria zu besitzen. Rassam hält dies für Heuchelei und fürchtet für sich und seine Mitgefangenen schlimme Tage, wenn es dem Könige gelingen sollte, seinen angekündigten Besuch in Magdala abzustatten. Zudem schreibt er, daß seit drei Monaten Magdala von bösen Krankheiten heimgesucht sei, von denen ein Drittheil der eingeborenen Gefangenen hingerafft wurde.

Das stimmt schlecht zu den Angaben Rawlinsons, denen zufolge Abyssinien das gesündeste Land der Erde sein soll.

Manchester, 1. November. In dem heute beendigten Fenierprozesse wurden sämmtliche fünf Angeklagte zum Tode verurtheilt.

Frankreich.

Paris, 1. November. Baron Beust und Graf Andrassy haben hier erklärt, „daß Oestreich sich nicht an einem Kriege gegen Italien betheiligen werde.“ Kaiser Franz Joseph hat gegen Napoleon III. sogleich bei seiner Ankunft geäußert, er habe aufrichtig auf alle seine Ansprüche in Italien verzichtet. Rouher ist wieder frank. Derselbe hat endlich auf das Finanzministerium verzichtet, und das betreffende Portefeuille ist Herrn Frémy übertragen worden. Die Entlassung des Herrn v. Lavalette ist angenommen, und es heißt, er bekomme einen General zum Nachfolger mit Herrn Pinart (dem Staatsanwalt) zum Generalsekretär. Staatsminister Rouher hat sich mit dem Grafen Walewski ausgesöhnt, und auch Herr Drouyn de Lhuys nähert sich ihm wieder. — Fürst Metternich hat heute dem Prinzen Napoleon das Großkreuz des Maria-Theresien-Ordens überbracht. Der Prinz ist sofort zum Kaiser Franz Joseph geeilt, um diesem seinen Dank auszusprechen. Der Prinz sagte Sr. Majestät, er sei um so gerührter durch diese Auszeichnung, als er nichts gethan habe, um selbe zu verdienen. Franz Joseph entgegnete, dies sei ein Andenken an die Reise, die ihm selber so viel Freude und Genugthuung bereitet. Uebrigens sei alles Vergangene vergessen, und man müsse sich gegenseitig verzeihen.

Paris, 2. Novbr. Die französischen Truppen haben Rom am 30. v. M., ohne irgend welchen Widerstand zu finden, besetzt. Die Bevölkerung verhielt sich völlig ruhig.

Paris, 2. Novbr., Abends. Heute war in St. Cloud Ministerrath.

Nach einer Depesche des General Failly an den Kriegsminister aus Civitavecchia vom 31. v. M. war General Dumont mit der Brigade Polhes in Rom eingerückt und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. Die Garibaldianer standen in der Umgegend Roms. Die Brigade Duplessis war in Civitavecchia angekommen.

Die italienische Regierung weist überall das Verlangen nach Vornahme eines Plebiszits in den päpstlichen Staaten zurück.

Einer Mittheilung des „Moniteur“ zufolge ist die Panzerflotte wieder in Toulon eingetroffen und der Dampfer „Canada“ mit dem General Bataille abgegangen. Truppen, Pferde und Geschütze werden auf 10 Fahrzeugen, die heute Abend in See gehen, eingeschifft.

Toulon, 2. Novbr. Die Einschiffungen von Truppen und Pferden dauern ununterbrochen fort.

Italien.

Florenz, 1. November Abends 9 Uhr. Das bereits kurz signalisirte Rundschreiben Menabreas an die diplomatischen Agenten Italiens im Auslande vom 30. v. M. lautet wie folgt:

„Indem die September-Konvention einerseits die Räumung des päpstlichen Gebiets durch die französischen Truppen festsetzte, legte sie andererseits auch Italien sehr ernste Verpflichtungen auf, deren Erfüllung sehr schwierig war. Wir haben dieselben indessen mit dem aufrichtigen und unbedingten Willen

übernommen, alle möglichen Anstrengungen zu ihrer Aufrechthaltung zu machen. Entgegen den Gesetzen und ungeachtet wiederholter Erklärungen der Regierung ist es mehreren Banden gelungen, in die Provinzen des Kirchenstaats einzudringen, indem sie die Wachsamkeit der königlichen Truppen täuschten. Nimmt man jedoch Rücksicht auf die Terrain-Verhältnisse an der Grenze und auf die beträchtliche Ausdehnung des Grenzbewachungs-Kordons und zieht man auch in Betracht, daß dem einzelnen Bürger nach dem Gesetze nicht verwehrt werden kann, beliebig im Lande Reisen zu machen, so begreift man, daß es für das Observationskorps eine absolute Unmöglichkeit war, derartige Ereignisse mit Erfolg zu verhindern. Diese Schwierigkeiten waren sicherlich der erleuchteten Einsicht der hohen kontrahirenden Theile nicht entgangen, als sie die Konvention unterzeichneten. Man wird sich erinnern, daß der Termin für die Ausführung dieser Vereinbarung erst in der Zwischenzeit festgestellt worden ist. Eine Versöhnung zwischen dem heiligen Stuhle und Italien hätte noch zu Stande gebracht oder wenigstens ein Modus vivendi unter den beiden an einander grenzenden Regierungen erreicht werden können, der die gegenseitigen Beziehungen erträglich gemacht hätte. Diese Hoffnung ist gescheitert, sicherlich aber nicht aus dem Grunde, weil die königliche Regierung etwas unterlassen hätte, was zu diesem Ziele führen konnte, sondern weil sie immer dem Widerstande und selbst dem strengen Tadel des heiligen Stuhles für die Veröffentlichung bereits zur Anwendung gekommener Gesetze begegnet ist.

Es ist mithin nicht wunderbar, wenn die Krisis, welche wir bedauern, hat eintreten müssen. In einem im „Moniteur" veröffentlichten Schriftstücke hat die Regierung des Kaisers erklärt, daß die Intervention der französischen Truppen keinen feindseligen Zweck habe und keineswegs beabsichtigt werde, eine Okkupation zu erneuern, deren ganze Bedenklichkeit die kaiserliche Regierung zu ermessen wisse. Die Regierung des Königs kann, wiewohl sie den Werth dieser Erklärungen hoch anschlägt, sich dennoch nicht überzeugt halten, daß die gegenwärtigen Umstände einen Schritt jener Art nothwendig gemacht hätten. Die kaiserliche Regierung kann nicht verkennen, daß die Septemberkonvention ganz besonders unter dem Gesichtspunkte abgeschlossen wurde, das Gebiet des heiligen Stuhles in die Lage aller anderen gewöhnlichen Fürstenthümer zurückzuversetzen, welche mit eigenen Kräften für ihre Sicherheit zu sorgen haben. Man kann bei strenger Prüfung dem Zweifel Raum geben, ob der Geist der Septemberkonvention in dieser Hinsicht beobachtet worden ist. Wie dem aber auch sei, Thatsache ist, daß die von der päpstlichen Regierung angeworbenen Truppen zur Vertheidigung ihrer Fahne genügt und somit den ihnen angewiesenen Zweck erfüllt haben. Trotz unserer wiederholten Bemerkungen und Protestationen hat die kaiserliche Regierung anders geurtheilt und beschlossen zu interveniren. Die formellen Erklärungen, welche wir neuerdings abgegeben haben, mit allen unseren Kräften die Invasion der Banden zu verhindern — Erklärungen, welche wir gehalten — haben unglücklicherweise nicht genügt, um eine so schwer wiegende Entschließung abzuwenden. Die öffentliche Meinung Italiens ist tief erregt; und wenn die Bevölkerung sich nicht zu Handlungen ernsterer Natur hat fortreißen lassen, so geschah es, weil die besonnene Mehrzahl der Italiener gewohnt ist, volles Vertrauen in ihre Regierung und in einen König zu setzen, welcher stets ihre Ehre gewahrt hat und wahren wird, gleichgültig um welchen Preis.

Die gebieterischen Anforderungen unserer nationalen Würde und unserer Interessen zu Rathe ziehend, mußte die Regierung die schwere Verantwortlichkeit auf sich nehmen, den königlichen Truppen den Befehl zu ertheilen, die Grenze zu überschreiten. Diese Maßregel kann von Frankreich in keiner Weise als ein feindseliger Akt angesehen werden. Indem unsere Truppen einige Punkte des päpstlichen Gebietes besetzen, sind sie angewiesen worden, die Gemüther zu beruhigen und an sich zu ziehen, und so die Ruhe wieder herzustellen in der aufgeregten Bevölkerung, die sich von allen Seiten mit der Bitte um Schutz an die Regierung des Königs wendet. Die Truppen haben Befehl, überall die bestehenden staatlichen und munizipalen Behörden zu respektiren und sich in einer Weise zu benehmen, die jeden Konflikt ausschließt, der zu weiteren Verwickelungen führen könnte.

Nachdem durch die Einmischung der kaiserlich französischen Truppen die durch die Septemberkonvention geschaffene Situation eine Aenderung erfahren hatte, mußte die königliche Regierung ihr Recht wahren und sich in genau dieselbe Lage bringen, in welcher der andere Kontrahent sich befand, um auf dem Fuße vollständiger Gleichheit neue Unterhandlungen beginnen zu können. Wir hegen den aufrichtigen Wunsch, daß die Unterhandlungen zu einer definitiven Lösung führen mögen, welche im Stande wäre, den berechtigten nationalen Wünschen Genugthuung zu gewähren und zugleich dem Oberhaupte der Kirche die zur Erfüllung seiner göttlichen Mission nothwendige Würde und Unabhängigkeit zu gewähren.

Gez. Menabrea.

Rußland und Polen.

Petersburg, 1. November, Abends. In Podolien werden gegenwärtig aus Galizien herrührende Proklamationen verbreitet, in welchen den Gutsbesitzern mit Einäscherung ihres Besitzthums gedroht wird, wenn sie gutwillig ihre Güter an Russen verkaufen. Die Besitzer werden aufgefordert, durch Bestechung der russischen Beamten und Anwendung sonstiger Mittel den Güterverkäufen an Russen den Anschein zu geben, als würden ihnen die Güter gewaltsam entrissen. Die Proklamation schließt: Im Westen geht eine trostbringende Morgenröthe für die Freunde des Vaterlandes auf.

Petersburg, 2. November, Morgens. Auf den Wunsch der Regierung stellt auch die deutsche Petersburger Zeitung ihre zum Schutze der Interessen der Ostseeprovinzen gegen die altrussische Partei geführte Polemik ein.

Gutem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung bezüglich der Ostseeprovinzen nur dem kaiserlichen Ukase von 1850 Geltung zu verschaffen, wäre aber im übrigen fest entschlossen, dem Drängen der altrussischen Partei in keiner Weise Rechnung zu tragen.

Petersburg, 2. November, Vorm. Das „Journal de St. Petersburg." veröffentlicht eine Erklärung zu der in Konstantinopel auf den Vorschlag Rußlands und Namens der Mächte Rußlands, Frankreich, Preußen und Italien überreichten Note und ein Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff vom 30. Oktober über dieselbe Angelegenheit.

Die Erklärung resümirt die bisherigen Bemühungen und Rathschläge der Mächte, welchen die Pforte bislang eine unerschütterliche Unthätigkeit entgegengestellt habe.

Die von der Pforte ertheilte Amnestie sei nicht ernst gewesen. Der noch fortdauernde, erbitterte Kampf sei die Ursache zu der permanenten Agitation der christlichen Bevölkerungen in der Türkei, während die Pforte keine die Wünsche befriedigende, organische Reform vorgenommen habe.

Die Mächte glaubten jetzt, ihre die Versöhnung bezweckenden, zur Besonnenheit mahnenden Rathschläge erschöpft zu haben; und ohne auf die edelmüthige Mission zu verzichten, welche ihr Gewissen ihnen auferlegt, weisen sie nunmehr alle Verantwortlichkeit von sich zurück und überlassen der Pforte die Folgen ihrer Handlungen. Sie erklären, daß die Regierung von nun an vergeblich ihren moralischen Beistand in den Verlegenheiten anrufen würde, welche sich die Türkei durch ihren Mangel an Nachgiebigkeit gegenüber den Vorschlägen der Mächte bereitet habe.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Oktober. Die Nachricht der „Independance Belge", daß die morganatische Gemahlin weiland König Friedrich's VII., Gräfin Danner, gestorben sei, beruht wahrscheinlich auf einem Irrthume, hier ist mindestens nichts davon bekannt. Die Dame hat hier seit König Friedrich's VII. Tode ziemlich unbemerkt gelebt und scheint außer einem ganz kleinen Kreise keinen Umgang zu suchen. Im vorigen Winter konnte man sie, übrigens unbeachtet, ja, wie es schien, fast unerkannt von der Menge, mitunter auf gewöhnlichen Plätzen der Theater sitzen sehen. Die für sie zur Zeit Friedrich's VII. besonders eingerichtete Loge im königlichen Theater ist jetzt umgebaut und auf dem Platze eine neue für die königliche Familie eingerichtet. Im Sommer wohnt die Gräfin meist einsam auf Jägerspriis oder Skodsborg am Sunde.

Kopenhagen, 2. November. Aus sicherer Quelle kann mitgetheilt werden, daß der Verkauf der der dänischen Krone gehörigen westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossen ist. Der frühere Gouverneur Carstensen begiebt sich mit dem bezüglichen Urkunden zur Erledigung der letzten Formalitäten demnächst nach Washington. Der Kaufpreis beziffert sich auf 14 Millionen Reichsbankthaler. Gestern ist der bisherige Marineminister, Admiral van Dockum, vom Amte zurückgetreten. Sein Nachfolger ist der frühere Direktor im Marineministerium, O. F. Suenson.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Novbr. Die von Preußen, Frankreich, Rußland und Italien der hohen Pforte überreichte Kollektivnote wiederholt die bereits früher ertheilten Rathschläge, konstatirt das Scheitern der Mission Ali Paschas nach Kandia, stellt aber weder das Verlangen nach einer Untersuchungs-Kommission, noch nach einer Volksabstimmung auf.

Konstantinopel, 2. Novbr. Aus Kandia wird gemeldet: Ali Pascha hat am 31. Oktober eine Proklamation an die Kretenser erlassen, in welcher er erklärt, daß der Waffenstillstand noch an demselben Tage erlösche. Es sei nun der Augenblick gekommen, energisch zur Pacificirung und administrativen Reorganisirung der Insel unter Beistand der Delegirten der Bevölkerung zu schreiten.

Es werden außerdem folgende Maßnahmen und Anschauungen angekündigt, welche für die Folgezeit maßgebend sein sollen:

Die Gerichte treten von nun an wieder in Wirksamkeit; die Lokalbehörden sind angewiesen, den dringenden Bedürfnissen der Bevölkerung ihre Fürsorge zuzuwenden. Jeder ausländische Freiwillige, gleichviel unter welchen Verhältnissen er ergriffen wird, soll vor ein Kriegsgericht gestellt und nach den Kriegsgesetzen abgeurtheilt werden. Jeder türkische Unterthan, welcher mit den Waffen in der Hand ergriffen wird oder sonst nachweislich der Insurrektion Vorschub leistet, wird vor ein gemischtes Tribunal gestellt und von demselben abgeurtheilt werden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 4. November. Der „Dziennik pozn" reducirt nun selbst seine Alarmnachrichten aus Warschau auf folgende Thatsachen. Das Finanzministerium hat die Holzlieferung zu den Barakken bei Powonzko ausgeschrieben. (Aus anderen Quellen wissen wir, daß diese Barakken beinahe vollendet sind. D. R.) Daß Getreideankäufe gemacht worden und daß General Todleben die Punkte um Warschau bezeichnet hat, an welcher die Befestung der Stadt beginnen soll. Ob und wann neue Truppen ins Königreich kommen werden, darüber weiß heute der Korrespondent selbst nichts. Uebrigens ist das Gold der polnischen Bank nicht nach Berlin, wie es hieß, sondern nach Petersburg gegangen. Also der ganze Brief war eine Mystifikation.

— Von polnischen Kandidaten haben Mandate fürs Abgeordnetenhaus außer Herrn A. v. Koczorowski noch abgelehnt die Herren: A. Graf Plater, Th. v. Chłapowski, Graf Sigm. Czarnecki und Kreisrichter Lewandowski; dafür werden eintreten die Herren: Dr. v. Niegolewski, S. Skorzewski auf Golanice und Potworowski auf Kossowo.

— Zu Wronke wird am 16. November c. eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

— Das Reformations- und Unions-Jubelfest fand in unsern evangelischen Kirchen nicht wie in denen Berlins am Donnerstag (31. Oktober c.) statt, sondern wurde gestern mit dem Sonntags-Gottesdienst verbunden.

— [Der Posener Landwehrverein] hat für das Winterhalbjahr allmonatlich gesellige Zusammenkünfte der Mitglieder bestimmt, deren erste am 2. d. im Odeum abgehalten wurde. Die außerordentlich zahlreiche Versammlung wurde um 8 Uhr Abends vom Vorsitzenden, Herrn Premier-Lieutenant Mulski, eröffnet, worauf Herr Kahlert einen von ihm verfaßten, die Bedeutung der geselligen Abende erläuternden Prolog sprach. Herr Käthner hielt dann einen längeren Vortrag über die Landwehr, in welchem er in klarer Darstellung die Geschichte, die Bedeutung und Aufgabe derselben mit specieller Bezugnahme auf die Zwecke der Landwervereine gab und mit einem Hoch auf Se. Majestät den König schloß, das von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Diesem Vortrage folgten nun verschiedene kleinere Vorträge und Deklamationen, welche die Mitglieder mehrere Stunden hindurch in harmlos gemüthlicher Stimmung bei einander hielten. Für die nächsten geselligen Zusammenkünfte sind auch Gesangsvorträge zugesagt, die am Sonnabend leider entbehrt werden mußten.

— [Die Salonkonzerte] im Odeum wurden gestern mit einem Konzert von der Kapelle des 37. Regiments unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Wagener eröffnet. Wir machen das Publikum auf diese Konzerte hier noch besonders aufmerksam, da die Kapelle gestern den Beweis tüchtiger Leistungen lieferte und sich allseitigen Beifall errang.

Zu den Wahlen.

♁ Krotoschin, 2. Nov. Die Betheiligung an den Urwahlen ist hier so spärlich gewesen, wie noch nie zuvor. In einigen Wahlbezirken mußte man mit der Eröffnung der Wahl geraume Zeit warten, da nicht einmal so viel Personen anwesend waren, um das Bureau bilden zu können. Im 8. Wahlbezirk waren von 250 Urwählern der 3. Abtheilung nur 13, in der 2. Abtheilung von 21 nur 3, und in der 1. Abtheilung von 14 nur einer erschienen. Im Ganzen haben von 1497 Wählern in sämmtlichen 8 Wahlbezirken nur 188 von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht, somit nur $12^1/_2$ Procent. Von den gewählten 33 Wahlmännern gehören 13 der polnischen, 20 der deutschen Nationalität an. — Auf Veranlassung des stellvertretenden Landraths war auf gestern eine Wahlmännerversammlung berufen worden. Da jedoch nur 8 Wahlmänner erschienen waren, so konnte nicht einmal eine Kegelquadrille arrangirt werden, geschweige daß von irgend welchen bindenden Beschlüssen die Rede gewesen wäre. Herr Oberamtmann Buttel theilte mit, daß von Seiten des Pleschener Kreises Herr Gutsbesitzer Kennemann auf Klenka und Herr Hauptmann Stiegler auf Sobotka in Vorschlag gebracht wären. Da jedoch bezweifelt wurde, ob letzterer die Wahlmänner des hiesigen Kreises für sich haben werde, so wurde der frühere Landrath Krupka statt seiner als zweiter Kandidat empfohlen.

Abgesehen von der Gleichgültigkeit, die ein allzuhäufig wiederholtes Wahlgeschäft erzeugt; abgesehen ferner von dem Umstande, daß diesmal viele ihres Wahlrechtes dadurch verlustig gingen, daß sie sich einbildeten, sie kämen, wie bei den Wahlen zum Norddeutschen Parlament noch bis vor 6 Uhr Abends zurecht — ist wohl der Hauptgrund für die spärliche Betheiligung der deutschen Wähler nach wie vor die geringe Aussicht bei der jetzigen Vertheilung der Wahlkreise einen deutschen Abgeordneten durchzubringen. So sehr wir einerseits diesen Grund anerkennen müssen, können wir uns andererseits der Besorgniß nicht entschlagen, daß sich die deutsche Partei allmählig in diese resignirte Stimmung hineinlebt und auch später nicht en vedette ist, wenn die Chancen einmal wieder günstiger stehen.

† Zirke, 3. November. Soeben hat hier eine Wahlmänner-Versammlung, welche von Männern aller deutschen Parteien, ausschließlich der deutschen Katholiken, besucht war, stattgefunden. Die demokratische Partei, die früher die Polen unterstützt hatte, ließ durch Anwesende erklären, daß sie bereit sei, den von konservativer Seite aufgestellten Rittergutsbesitzer, Major a. D., Freiherrn v. Massenbach auf Bialokosz zu wählen, wenn dafür die Kandidatur des Regierungsraths Krieger in Posen eingeräumt würde. Die Konservativen erklärten sich zu dem Abkommen bereit. Nachdem versucht worden war, statt der Kandidatur des Majors v. Massenbach die des Landraths Greulich zur Annahme zu bringen, und nachdem dieser Vorschlag von mehreren Seiten bekämpft worden war, von den Konservativen namentlich deshalb, weil sie außer Herrn Krieger nicht noch einen Liberalen koncediren wollten, wurde mit 18 gegen 4 Stimmen die Kandidatur Massenbach-Krieger beschlossen. Während der Debatte über die Fragestellung verließen die Anhänger der Kandidatur Greulich das Lokal.

Eine Vorwahl der Deutschen wird noch am 7. ds. Mts. Morgens 8 Uhr im Hopfenkranz stattfinden, und es ist dringend zu wünschen, daß dort eine Einigung der Parteien zu Stande kommt.

§ Bromberg, 3. November. [Wahlmännerversammlung.] In der gestern Abends um 6 Uhr im neuen Schützenhause stattgehabten Versammlung der liberalen Wahlmänner Brombergs zeigte zunächst der Vorsitzende, Rechtsanwalt v. Groddek an, daß diese Versammlung polizeilich angemeldet sei, und theilte sodann mit, daß mit dem Wirsitzer Kreise in Betreff des am Mittwoch beschlossenen Kompromisses (v. Saucken-Georgenfelde), Kreisrichter Lesse und v. Bethmann-Hollweg auf Runowo siehe Nr. 257 d. Z.) Unterhandlungen gepflogen, ein Bescheid aber noch nicht eingegangen, wohl aber erwartet werde. Hierauf ersuchte er den anwesenden Kreisrichter Lesse aus Thorn, seinen Standpunkt bei der gegenwärtigen politischen Lage zu entwickeln. Herr Lesse kam diesem Wunsche bereitwillig nach. Er warf vorerst einen Blick in die Vergangenheit, wobei er hervorhob, daß seit der vorigen Wahl eine förmliche Verschiebung sowohl der liberalen als der konservativen Parteien stattgefunden, und daß er nicht immer mit den Liberalen habe stimmen können, indem die Konservativen der liberalen Partei Koncessionen gemacht, die, wie er glaube, ihnen zur Ehre gereichten. Wenn auch Schattirungen bei den Liberalen beständen, so hege er doch die Hoffnung, daß ihr Handeln ein gemeinsames sei. Die Stellung der Liberalen im Abgeordnetenhause sei eine schwierige, weil sich Alles immer nur um die einzige Frage drehe, ob mehr Rücksicht auf die Einheit oder auf die Freiheit zu nehmen wäre. Es seien von der liberalen Partei allerdings directe Freiheitsopfer verlangt worden, die er (der Redner) zwar nicht leichten Herzens aber nach ruhiger Ueberlegung zu bringen sich verpflichtet gefühlt hätte, um nicht die Früchte des vorjährigen Krieges in Frage stellen zu lassen. Die freiheitliche Entwickelung des Staates sei ihm ohne alle Rücksicht stets Hauptsache gewesen.

Herr Lesse gab nun die Gründe an, die ihn veranlaßt hätten, in manchen Fragen von der Fortschrittspartei abzuweichen und für die Regierung zu stimmen, das sei in der Geldbewilligungsfrage, bei der Abstimmung über die Norddeutsche Bundesverfassung, das Militärbudget 2c. der Fall gewesen. Uebrigens hätten die Erfolge der nächsten Zukunft ja auch ergeben, daß die Annahme der Reichstagsverfassung nicht unrecht war. Dadurch sei ein Reichsrath und ein Zollparlament ins Leben gerufen, wonach alle, die dem Handelsstande angehören, sich seit Jahren gesehnt. „Werfen wir, fuhr der Redner fort, einen Blick nach dem deutschen Süden, so werden wir uns sagen müssen, daß die Dinge dort ganz nach Wunsch gehen. Die Stimmung für einen Anschluß an den Norden ist eine günstige. Darum können wir uns immerhin über die gebrachten Opfer trösten. Diese Abstimmung war für mich speciell freilich eine höchst wichtige; ich habe mich von Männern trennen müssen, mit denen ich seit Jahren zusammengegangen bin." Rücksichtlich der zukünftigen Session, sagte Hr. L., daß er, falls die Kreisverfassung zur Vorlage kommen sollte, dahin streben werde, daß das Prinzip der Selbstverwaltung darin zur Geltung gelange. Bei einem etwa vorzulegenden Wahlgesetze werde er für Vergrößerung der bisherigen Wahlbezirke stimmen und in Betreff etwaiger socialer Fragen die Schulze-Delitz'schen Principien stets im Auge behalten. Die Ziele der Liberalen seien allerdings hoch und weit, Früchte würden aber auch nicht ausbleiben. Zwar werde der Kampf darum ein langwieriger sein, und nicht in einer Legislaturperiode ausgefochten werden, man müsse aber nach besten Kräften arbeiten. Schließlich stellte Hr. L., seine Kräfte, falls sie gewünscht würden, zur Disposition. (Bravo!)

Der Vorsitzende dankt hierauf Herrn Lesse für seine ausführliche Rede und richtet an die Versammlung die Frage, ob Jemand noch Interpellationen zu machen hätte. Es meldete sich Herr Türcke aus Ober-Strelitz. Er fragt, ob Herr Lesse geneigt sein würde, für ein andres Preßgesetz, für die Aufhebung der Stempelsteuer resp. Einführung einer Inseratensteuer zu stimmen, worauf Hr. L. zur Antwort gab, daß er ohne eine Einsicht in die gemachte Vorlage sich hierüber nicht erklären könne, daß er aber jedenfalls für eine Verbesserung stimmen werde. Ferner fragt Herr Türcke, ob bei Vorlage eines neuen Wahlgesetzes Hr. L. dahin wirken werde, den Vorschlag, daß Wähler nur selbstgeschriebene Stimmzettel abgeben dürfen, durchzubringen. Hr. L. erklärt, er habe schon einmal gegen diesen Vorschlag gestimmt, und werde wahrscheinlich auch ferner dagegen stimmen, weil sich unter den Wählern noch leider viele des Schreibens Unkundige befänden. Dieser Vorwurf treffe die Schulen, wofür die Regierung jedenfalls nicht genug gethan hätte. Dr. Senff interpellirt Herrn L. welcher Parteistellung er im preußischen Abgeordnetenhause sich anschließen würde. Er erwidert hierauf, daß er aus moralischer Verflichtung aus der Fortschrittspartei ausgetreten sei, und jetzt noch nicht wissen könne, welcher Fraktion in Berlin er angehören werde, keinenfalls werde er aber in die Frakton zurücktreten, die er verlassen habe. Dr. Senff und noch 2 Wahlmänner erklären in Folge dessen, daß sie Herrn Lesse ihre Stimme nicht geben werden; die Majorität entschied sich indeß dennoch für diesen Kandidaten. Mittlerweile langte die erwartete Depesche aus Wirsitz an, sie lautete dahin, daß ein Kompromiß Seitens der Wirsitzer mit großer Majorität abgelehnt worden. Dies Resultat hatte man freilich nicht erwartet; man berieth daher, was nun zu thun sei. Es trat Dr. Senff auf und machte den Vorschlag, jetzt unbedingt eine Verbindung mit den Polen!! einzugehen, indem er hinzufügt. daß ihm diese lieber wären, als die Konservativen oder Altliberalen, die er sämmtlich als Feudale und Reaktionäre bezeichnet.

Derselben Ansicht war zwar noch ein anderer Wahlmann; es erhob sich aber ein so großer Widerspruch, daß dieser Antrag bei der Abstimmung vollständig fiel. Gegen den Antrag sprachen die Herren: Rentier Bertelsmann, Dr. Schulz, Stadtrath Peterson und Kaufmann Wenzel. Endlich neigte sich die allgemeine Meinung dahin, mit 3 Kandidaten, und zwar ohne ein Kompromiß nach Nakel zur Wahl zu gehen, vorher aber noch eine Versammlung in Nakel abzuhalten, um möglichst viele Stimmen für diese 3 Kandidaten, welches die 3 schon mehrfach genannten Herren: Gutsbesitzer v. Saucken-Georgenfelde, Kreisrichter Lesse in Thorn und v. Bethmann-Hollweg in Runowo sind, zu gewinnen. Von anderweitig noch in Vorschlag gebrachten Kandidaten, als: die Herren Gutsbesitzer Bieler in Mroczen, Gutsbesitzer Schwarzenberger im Wirsitzer Kreise, Buchhändler Kallmann in Nakel u. s. w. wurde im Ganzen nicht viel Notiz genommen. Schließlich wurde das hier bestehende liberale Wahl-Komité beauftragt, die Reihenfolge der zu Wählenden festzusetzen und den Termin zu einer nochmaligen Vorwahl in Nakel anzuberaumen. — Die konservativen Wahlmänner sind zu Dienstag Nachmittags hierselbst im Konitzerschen Lokale zu einer Berathung eingeladen. Die definitiv aufgestellten Kandidaten sind die Herren: Staatsanwalt Leske von hier, Landrath Freymark in Wirsitz und der Rittergutsbesitzer v. Bethmann-Hollweg auf Runowo. Heute Mittags hatte sich das liberale Wahlkomité zu einer Berathung im Wirthschen Lokale versammelt. Die Wahlbewegung ist allseitig eine sehr lebhafte.

B Borek, 31. Oktober. Seit Kurzem erfuhren wir mehrere Unglücksfälle in hiesiger Stadt und Umgegend. Unter Anderem wurde in voriger Woche erst in dem Skokówker Walde, eine Viertelmeile von hier, der Leichnam einer Frauensperson vorgefunden, welche erst Tags vorher in hiesiger Stadt gesehen worden war. Nach stattgehabter gerichtlicher Obduktion stellte sich heraus, daß die Verunglückte dem Genusse giftiger Pilze erlegen ist. — So eben bringt man eine überfahrene Person nach hiesiger Stadt, an deren Aufkommen sehr stark gezweifelt wird. Es begegneten sich nämlich auf der Borek-Jaraczewoer Chaussee während des finstern Abends zwei Frachtfuhrleute, von denen der eine neben dem Wagen einherging. Die Wagen kamen indeß so dicht an einander vorbei, daß sie den zwischen die Räder kommenden Fuhrmann erreichten und niederstreckten, wobei er so stark verletzt wurde, daß sein Zustand bedenklich ist. — Der so eben beendigte Schöpsenmarkt kann diesmal mit Recht ein sehr schlechter genannt werden. Allgemein sind Klagen wegen unverhältnißmäßiger Verluste laut geworden, und ist uns ein einziger Fall zur Kenntniß gekommen, wo für eine Partie russischer Schafe an 800 Thlr. Schaden geboten wurde. Wesentlich nachtheilig für das Geschäft war auch der Umstand, daß der Jahrmarkt in Gostyn kurz vorher verlegt wurde, wodurch viele Käufer vom Markte zurückgeblieben sind.

♁ Krotoschin, 2. Novbr. Gestern ist unsere Gasanstalt eröffnet worden. Noch vor Einbruch der Dunkelheit erglänzten nach und nach sämmt-

liche Straßenlaternen und eine dichtgedrängte Schaar von Neugierigen harrte vor dem Rathhause der Dinge, die da kommen sollten. Schlag 6 Uhr erschienen auf der Rampe vor demselben die Magistratsmitglieder und Statverordneten. Nachdem die hiesige Militärmusik den Choral „Nun danket Alle Gott" gespielt hatte, hielt Herr Bürgermeister Scholl eine auf die Bedeutung des Moments bezügliche Ansprache, die leider dem größten Theile des versammelten Publikums unverständlich war, worauf nach dem Vortrage des Preußenliedes ein Hoch auf den König die Eröffnungsfeierlichkeiten beschloß. Unter Vortritt der Kapelle durchzog sodann eine grande polonaise die einzelnen Straßen, um die Wirkung der neuen Beleuchtung zu prüfen; ihre Theilnehmer verschwanden später meist in den beiden Restaurationen, welche an diesem Abend bereits Gasflammen brannten und deshalb auf das durstige Publikum eine doppelte Anziehungskraft ausübten. Obwohl sich natürlich vorläufig über die Zweckmäßigkeit der Einrichtungen noch kein giltiges Urtheil fällen läßt, zumal der Effekt des Gaslichts durch den Mondschein einigermaßen beeinträchtigt wurde, auch einige Stellen aus Mangel an den nöthigen Ständern zur Zeit noch ohne Beleuchtung sind, läßt sich doch so viel sagen, daß das Ganze einen recht günstigen Eindruck macht; zum Theil ist die Beleuchtung sogar eine für unsere bescheidenen Ansprüche splendide zu nennen.

// Pleschen, 27. Oktober. [Chausseebauten.] Nachdem die im hiesigen Kreise in jüngster Zeit gebauten Chausseen kürzlich in die Verwaltung der Provinz übergegangen sind, beabsichtigt die kreisständische Chausseebaukommission bei dem am 2. Dezember d. J. hierselbst abzuhaltenden Kreistage den Antrag, den Rendanten Gensichen und Krähahn Decharge ertheilen zu wollen, einzubringen.

Aus dem uns freundlichst zur Benutzung überwiesenen Rechenschafts-Bericht über den Bau der Chaussee von Pleschen über Boguslaw bis zur polnischen Grenze entnehmen wir, daß am 30. Juli 1856 der Kreistag die chausseemäßige Verbindung hiesiger Stadt mit dem Königreich Polen beschloß und eine, unter dem Vorsitz des königlichen Landraths Herrn Gregorovius aus 3 Mitgliedern bestehende Kommission den Auftrag erhielt, die Verhandlungen mit der kgl. Regierung zu Posen und den russischen Behörden zu führen, den Bau zu leiten resp. ausführen zu lassen. Da die Verhandlungen mit den jenseitigen Behörden mannigfache Schwierigkeiten darboten und einen unerfreulichen Zeitaufwand erforderten, so konnte erst im Winter 1862/63 mit der Anfuhr der Steine und im April 1863 mit den eigentlichen Arbeiten an der Chaussee begonnen werden. Auf der letzten halben Meile, nach der Prosna zu, mußte jedoch der größte Theil der Steine aus dem Königreich Polen angefahren werden, was wegen der damals streng beaufsichtigten Grenze während des Aufstandes nicht leicht zu bewirken war. Es soll daher nur der anerkennenswerthen Bereitwilligkeit und Zuvorkommenheit der russischen Behörden, welche alle dem Bau sich entgegenstellenden Hindernisse zu beseitigen wußten, zu danken sein, daß es möglich wurde, schon am 24. Mai 1864 mit den Versteigerungs-Arbeiten zu beginnen und die fertige Chaussee am 15. Oktober 1864 unter Verzollung zu stellen. Der Bau ist unter der technischen Leitung des königl. Kreisbaumeisters v Gropp ausgeführt worden. Westlich des Dorfes Brzezie ist eine Hebestelle errichtet, bei welcher das tarifmäßige Chausseegeld auf 1½ Meile erhoben wird. Die Verwaltung derselben wurde dem Stabstrompeter Riebe vom schles. Dragoner-Regt. Nr. 4. übertragen.

Die Chaussee ist am 17. Juni d. J. in die Verwaltung der Provinz übergegangen. Sie ist 3382,2 laufende Ruthen oder 1,691 Meile lang. Der Neubau war auf 45,084 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. veranschlagt. Die Meile kostet 22,044 Thlr.

Die Einnahme von 43,429 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf. bildet sich 1) aus der Staatsprämie von 7000 Thlr., 2) aus der Provinzial-Prämie von 6764 Thlr. 12 Sgr., 3) aus einer freiwilligen Offerte des verstorbenen Rittergutsbesitzers v. Niemojewski mit 500 Thlr., 4) aus Zuschüssen des Kreises mit 29,054 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf., und 5) an sonstigen außerordentlichen Einnahmen von 110 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Nach der Rechnung wurden ausgegeben 37,279 Thlr. 4 Sgr. Die Ersparniß gegen den Anschlag beträgt demnach 7805 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. Die größte Ersparniß ist bei der Anfertigung der Steinbahn vorgekommen, sie beträgt bei diesem Titel allein 5222 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf.; dann erscheint bei dem Titel, Grund- und Nutzungs Entschädigung ein Ersparniß von 800 Thlrn. 10 Sgr. 3 Pf.; bei den Erdarbeitern 708 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.; bei den Brücken und Durchlässen 604 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf. u. s. w.

Da Herr Rittergutsbesitzer v. Skoraszewski auf Tursko auf eine ihm zustehende Grund- und Nutzungs-Entschädigung von 500 Thlr. unter der Bedingung Verzicht leistete, daß die Kapelle beim Chausseehause in Brzezie auf eine andere Stelle translocirt und in angemessener Weise neu aufgestellt werde, so glaubte die Kommission sich diesem Wunsche nicht entziehen zu dürfen und ließ auf einer Anhöhe hinter Brzezie ein Standbild (Maria mit dem Christuskinde nach Kanowa auf hohen Säulenschafttten errichten. Diese Figur kostet mit den Anlagen 429 Thlr. 6 Pf.

Zu den Kosten sind von einigen Damen des Kreises 107 Thlr. 15 Sgr. baar gesammelt worden, so daß aus der v. Skoraszewskischen Grund- und Nutzungs-Entschädigung nur 311 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. haben in Anspruch genommen werden dürfen und dem Kreise daher noch eine Ersparniß von 178 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. zu Gute gekommen ist.

An Unterhaltungskosten sind für die Chaussee Pleschen-Boguslaw bis zu deren Uebernahme 937 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. gezahlt worden. Der Bau der Grenz- (Adler-) Brücke kostet laut Rechnung vom 20. Juli 1867, 4783 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf.

Der Bau der mit dem Gutsbesitzer Redlich in Blidzenow in Gemeinschaft zu erbauenden Brücke ist noch nicht vollendet.

Nach Abzug der Prämien im Betrage von 18,602 Thlr. und der freiwilligen Beiträge von 610 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf., bleiben 24,216 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf. als Beitrag des Kreises für den Chausseebau von hier nach Boguslaw incl. des Dammes und dreier Brücken im Prosnathale.

// Pleschen, 28. Oktober. [Wegebau.] Seit einigen Tagen ist der ganze Kreis mit Wegebauten beschäftigt. Trotzdem sich diese gemeinnützige Thätigkeit in jedem Frühjahr und jedem Herbst bisher regelmäßig wiederholt hat, so sollen sich den Wahrnehmungen des königl. Landraths Herrn Gregorovius zufolge, in diesem Jahre die Landwege doch in einer so traurigen Beschaffenheit befunden haben, daß sie wochenlang ganz unpassirbar waren. Seiner Ansicht nach ist bisher für die Herstellung guter Landwege zu wenig geschehen. Da die Wegekommissarien ihm gegenüber geltend gemacht haben, daß die Wege-Instruktion für den hiesigen Kreis vom 20. Oktober 1856 nicht ausreicht, die zum Wegebau Verpflichteten schnell und nachhaltig zur Erfüllung ihrer Pflicht zu veranlassen, so hält er die Umarbeitung jener Instruktion unter Zuziehung der Wegekommissarien, Polizeibehörden und des kgl. Kreisbaumeisters für nothwendig. Unter Beifügung der Instruktion zur Verbesserung und Instandhaltung der Wege im hiesigen Kreise, der Wegeordnung für den Schwetzer Kreis nebst zwei Beilagen, des Reglements für den Kreis Posen und den Normativbedingungen des Posener Kreises über die Verwendung eines Wegebau-Fonds hat er die Betreffenden zu einer Berathung über den fraglichen Gegenstand auf den 5. November d. J. in den kreisständischen Saal unter der Versicherung eingeladen, daß sie ihn zu Dank verpflichten würden, wenn jeder einen Entwurf zum Wegereglement für den hiesigen Kreis auf Grund seiner Erfahrungen in der Sitzung vorlegen wollte.

Wege-Reglements thun's freilich nicht. So lange nicht eine neue Kreis-Ordnung die Pflicht zur Unterhaltung der Landwege auch auf die Rittergutsbesitzer überträgt, oder diese in hochherziger Selbstverleugnung auf die ihnen aus den Zeiten des Feudalstaats zustehenden Privilegien freiwillig Verzicht leisten, so lange werden die Klagen über den mangelhaften Zustand der Verkehrswege nicht verstummen. Die Rustikalen werden stets eine Arbeit nur widerwillig oder nur halb verrichten, zu der sie ihrer Ansicht nach nicht allein verpflichtet sind. Da aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Aenderung der bestehenden Zustände nicht zu erwarten ist, so muß der bestehenden Ordnung Rechnung getragen werden. Wahrscheinlich wird daher auch die mit vieler Sachkenntniß ausgearbeitete und seit 1852 bereits als praktisch bewährte Wege-Ordnung für den Schwetzer Kreis mit der erforderlichen Abänderung auch für den hiesigen Kreis zur Annahme gelangen.

Als entschieden in Wegfall zu kommen scheint die Bestimmung des §. 14., die Betheiligung der Schulanstalten an der Wegebepflanzung und Verschönerung betreffend, zu bezeichnen zu sein, weil sie praktisch unausführbar ist. Kein Lehrer wird so viel Zeit, besonders noch im Frühjahr, gewinnen, um mit seinen Schulkindern oft weit entlegene Landwege mit Bäumen zu bepflanzen. Im hiesigen Regierungsbezirk ist jeder Lehrer vokationsmäßig verpflichtet, die zur Bepflanzung der Gemeindewege brauchbaren und erforderlichen wilden Bäume zu liefern.

Es bedarf daher nur einer größeren Sorgfalt beim Pflanzen und sachgemäßen Berücksichtigung des Bodens, um die Gemeindewege auch ohne Zuziehung des Lehrers und der Schulkinder recht bald mit Bäumen bepflanzt zu sehen. Gegenwärtig werden aber nicht selten Weiden in weißen Sand gepflanzt, in den sie gerade so passen, wie die Katze ins Vogelnest.

// Pleschen, 31. Oktober. [Gerichtliches.] Vor einigen Wochen gerieth der Wieth Kaspar Machowski und der Knecht Peter Anszek mit der Frau des Chausseegelderhebers zu Piekorzew wegen Bezahlung des tarifmäßigen Chausseegeldes in Streit, der, als ihn dieselbe nicht weiterfahren ließ, dadurch in Thätlichkeiten überging, daß der Knecht auf Geheiß des Machowski der Chausseegelderheberfrau mit dem umgekehrten Peitschenstiel einen Schlag über den Kopf versetzte. Am Dienstag standen beide vor der hiesigen Strafabtheilung unter der Anklage der vorsetzlichen Mißhandlung eines Menschen resp. Verleitung zu diesem Vergehen. Die Staatsanwaltschaft charakterisirte dasselbe mit der Bemerkung, daß es beinahe an das Verbrechen der Erpressung grenze, als ein schweres und beantragte für Machowski eine Gefangnißstrafe von 3 Wochen. für Anszak von 4 Wochen. Der Gerichtshof verurtheilte beide Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände zu 7 Tagen Gefängniß und Tragung der Kosten. — Der Schneidergeselle Martin Niewiada hatte bei Gelegenheit eines Besuches seinen beiden Brüdern in Grab aus einem unverschlossenen Kasten die Summe von 81 Thlr. entwendet. In Folge rascher Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft war bei einer Haussuchung von der entwendeten Summe noch der Betrag von 62 Thaler vorgefunden worden. Der Angeklagte war der That geständig und wurde zu 9 Monaten Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt.

Rechtsanwalt Bölmann hat seine hiesige Stellung freiwillig niedergelegt und soll nach Amerika gegangen sein. Er hatte in jüngster Zeit keine Praxis.

§ Rawicz, 3. Nov. [Eisenbahnunfall.] Der heut Morgen von Posen nach Breslau abgelassene Personenzug Nr. 11. hat in Obernigk einen kleinen Unfall erlitten. Innerhalb des dortigen Bahnhofs sind nämlich die beiden letzten Wagen, welche mit Vieh beladen waren, aus den Schienen gesprungen. Da dies grade in der Nähe eines Distanzpfahles geschah, so wurden dadurch zwei Geleise vorübergehend unfahrbar. Sonstiges Unglück ist nicht vorgekommen, und ist dies wohl namentlich dem Umstande zuzuschreiben, daß neuerdings die Bestimmung der Instruktion wieder eingeschärft worden ist, wonach die Einfahrt zum Perron auch bei Personenzügen ganz langsam erfolgen muß. Wodurch der in Rede stehende Unfall entstanden ist, darüber verlautet bis jetzt noch nichts. Sei es, daß in Obernigk Arbeitskräfte nicht in genügender Anzahl vorhanden, oder daß dieselben des Sonntags wegen nicht zu erlangen waren, es mußten solche aus Breslau requirirt werden und sind dieselben nach Obernigk mittels des s. g. gemischten Zuges, der Vormittags um 11 Uhr von dort abfährt, geschafft worden. Die Geleise sind bereits wieder frei gemacht und hat der in Rede stehende Zug unsere Stadt, wenn auch um ein Paar Stunden verspätet, bereits passirt.

X Schrimm, 1. November. Der Kreistranslateur Vorwerk von hier ist an Stelle des nach Ostrowo abgegangenen Herrn Kastner zum Bürgermeister der Stadt Kurnik gewählt und von der königlichen Regierung zu Posen bestätigt worden. Seine Einführung findet am 4. d. M. statt. — Die hiesigen wohlhabenden Israeliten haben sich nunmehr in der Töpferstraße eine eigene Synagoge erbaut und in derselben den Gottesdienst in diesen Tagen bereits begonnen. Dadurch ist die Spaltung dieser Partei mit der ärmeren Klasse, von der ich Ihnen früher berichtete, noch mehr hervorgetreten. Den Keim zu diesem Zwiespalte legte, so behaupten die meisten Israeliten, bedauerlicher Weise vorzugsweise der wegen Theilnahme am Meineide durch das letzte dortige Schwurgericht mit 2 Jahren Zuchthaus bestrafte und in der dortigen Frohnfeste inhaftirte Handelsmann Baruch Broh von hier, der damals Vorsteher war und mehreren Kultusbeamten mit den anderen Verwaltungsbeamten Gehaltszulagen bewilligte, ohne die wohlhabenderen Korporationsmitglieder davon zu benachrichtigen, vielweniger denn die Erlaubniß von ihnen hierzu einzuholen, worüber diese aufgebracht wurden, behauptend, daß man sie in solchen Fällen befragen müsse, da sie die größten Abgaben zahlen müßten. Freilich hat diese Partei jetzt den Nachtheil, daß sie ihre Synagoge auf ihre eigene Kosten einrichten und ebenso die Kultusbeamten besolden, dennoch aber die Beiträge zur Unterhaltung der alten Synagoge zahlen muß, sie hat sich aber des Bewußtseins größerer Unabhängigkeit zu erfreuen und wird nicht mehr Insulten ausgesetzt sein, da ihre Verwaltungs- und Kultusbeamten ebenso wie ihre Mitglieder selbst der gebildeteren Klasse angehören.

S Strzalkowo, 2. Nov. [Kraut- und Runkelrüben-Ernte; Auffinden von Mammuth-Knochen.] Die Kraut- und Runkelrüben-Ernte ist bei uns in vollem Gange. Jedoch liefert Erstere kein günstiges Resultat. Raupen und anhaltende Trockenheit tragen wohl die meiste Schuld an diesem Ausfalle. — Da für den polnischen Bauer und Arbeiter Sauerkraut ein Hauptnahrungsmittel ist, ja man könnte wohl mit Recht sagen, daß er ohne dasselbe gar nicht existiren kann, so ist eine schlechte Kraut-Ernte für ihn eine Lebensfrage.

Dagegen, wie wir von verschiedenen Seiten hören, liefern die Runkelrüben sehr günstige Erträge, und namentlich kann man dies vom Pohl'schen Riesen-Runkelrübensamen sagen.

Wie uns zu Ohren gekommen, haben Arbeiter in dem russisch-polnischen Grenzdorfe Wierzboszcice beim Graben eines Brunnens in einer Tiefe von 40' eine bedeutende Anzahl Knochen von riesigen Dimensionen gefunden. Sachverständige wollen dieselben einem Mammuth zuschreiben. Da sie sehr gut erhalten sind, vorzüglich der Schädel, so beabsichtigt man den Fund an das zoologische Museum in Petersburg abzuliefern.

?? Wreschen, 2. November. [Freiwilliger Armen-Verein.] Das Bedürfniß, die Armenpflege am hiesigen Orte anders als bisher geschehen zu organisiren, ist in letzter Zeit sehr fühlbar geworden. Man beabsichtigt jetzt, einen freiwilligen Armenverein ins Leben zu rufen und durch dessen Wirksamkeit die lästige Hausbettelei zu beseitigen. Für nächsten Sonntag wird zu diesem Zwecke eine Versammlung vorbereitet, die die erforderlichen Beschlüsse fassen soll. Wir halten das Unternehmen für durchaus zeitgemäß und zweifeln nicht, daß es gute Resultate haben wird, die städtischen Behörden werden es ihrerseits gewiß dankbar acceptiren, wenn ein Privatverein ihrer Thätigkeit in Bezug auf die Armenpflege helfend zur Seite tritt; denn die 300 Thaler, die gegenwärtig aus Kommunal-Mitteln für Arme verausgabt werden, reichen kaum aus, obschon die einzelnen Unterstützungen zum Theil ziemlich hoch sind. Es ist der Vortheil solcher Armenvereine hauptsächlich der, daß ein Theil ihrer Mitglieder sich der Sache persönlich annimmt und für möglichst zweckmäßige Verwendung der vorhandenen Mittel sorgt. Wer der Angelegenheit näher tritt, überzeugt sich sofort, daß die Wohlthätigkeit für Arme sich auf Geldunterstützungen allein nicht beschränken darf. Ein guter Rath, ein tröstender Zuspruch und jeglicher Ausdruck menschlicher Theilnahme sind oft wirksamer und mehr am Platze, als baares Geld, das in vielen Fällen der Lüderlichkeit und dem Hange zum Nichtsthun nur Vorschub leistet.

× Żerkow, 3. Novbr. [Unbekannter Leichnam.] Im August d. J. wurde bei Lissewo die Leiche eines jungen Mannes von etwa 18 bis 20 Jahren gefunden, der sich erhängt hatte. Der Kleidung nach zu schließen, gehörte der Mann dem ärmeren Handwerkerstande an. Er hatte weder Geld, noch Papiere bei sich. Alle Bemühungen, seine Identität festzustellen, sind bisher erfolglos gewesen.

§ Bromberg, 1. November. [Bibelfest; Rekruten; Theater.] In der hiesigen evangelischen Kirche fand gestern Abends um 5 Uhr, wie alljährlich, das Bibelfest der hiesigen Bibelgesellschaft statt, zu dem sich die Gemeindemitglieder sehr zahlreich eingefunden hatten. Nach dem Liede: „Ein' feste Burg ist unser Gott" hielt Herr Divisionsprediger Moldenhauer die Festpredigt über den Text aus der Apostelgeschichte 8, 27. Zum Schlusse hielt Herr Pastor Serno an 20 inzwischen um den Altar versammelten, meistentheils Waisenkinder aus der Gemeinde, eine längere Ansprache, in der er den Kindern eindringlich das fleißige Lesen in der Bibel und das Auswendiglernen von Kernsprüchen empfahl, und schenkte jedem Kinde im Auftrage der Bibelgesellschaft eine Bibel. Verkauft sind in dem verflossenen Jahre, was Herr Moldenhauer gelegentlich erwähnte, vom Vereine über 550 Bibeln und 650 Neue Testamente. An den Ausgängen der in diesem Jahre sehr schön restaurirten und mit Gaslicht versehenen Kirche wurde zum Besten des Bibelvereins hierselbst kollektirt.

Seit einigen Tagen kommen hier in Trupps von 30—50 Mann Rekruten aus Stolpe und Umgegend per Eisenbahn an, erhalten hier Nachtquartier und fahren den folgenden Tag mit dem Eisenbahnzuge weiter. Sie sind, wie ich höre, für das 3. Garderegiment nach Hannover bestimmt. Die Leute sind durchweg groß und kräftig gebaut.

Am Sonntag soll auch wieder unser Kunsttempel, das Stadttheater, eröffnet werden. Der hiesige Theater-Unternehmer, Herr Hoflieferant Hegewald, hat gute Kräfte engagirt und dabei keine Kosten gescheut. Wünschen wir, daß er mehr reussire, als im Sommertheater, das entschieden auch sehr befähigte Mitglieder enthielt.

R. Gnesen, 31. Oktober. Zum Besten der Abgebrannten in Miłosław hat am 27. d. M. im Hotel de l'Europe von Dilettanten ein sehr zahlreich besuchtes Konzert stattgefunden. Ein ähnliches Konzert wird zum Besten der hiesigen Waisenhäuser in Aussicht gestellt. Ein Hauptverdienst hierbei gebührt dem hiesigen praktischen Arzt Dr. Tyc. Auch beabsichtigt Herr Gehrmann, welcher gegenwärttg in Inowraclaw mit seiner Truppe gastirt, im künftigen Monate einen Cyklus theatralischer Vorstellungen am hiesigen Orte zu eröffnen.

Literarisches.

Steffens Volkskalender ist auch dieses Mal wieder reich ausgestattet. Den Beginn macht ein Gedicht von Emanuel Geibel, dessen Refrain „Wir wollen einig sein und wollen Frieden haben" kurz den Inhalt desselben ausspricht, der ein begeisternder Mahnruf ist an Jeden im Volk. — Hierauf folgt eine Geschichte von Fr. Gerstäcker, „Das böse Gewissen", die außer trefflicher Charakterdarstellung in des Verfassers bekannter Weise Schilderungen aus Amerika und Europa giebt. A. Lammers zeichnet, anknüpfend an die diesjährige Pariser Weltausstellung, die Geschichte der Ausstellungen seit den ersten von 1798. — „Wie man Hofrath wird" heißt eine historische Erzählung aus der Zeit Friedrich des Großen von Max Ring. — Ein belehrender Aufsatz vom Sanitäts-Rath Dr. L. Posner ertheilt Eltern und Lehrern wohl zu beherzigende Rathschläge, die Gesundheit der Kinder in- und außerhalb der Schule zu pflegen. Eine Geschichte von Julius Rodenberg, „Der Kroat", knüpft an die vorjährigen Kriegsereignisse an. Dr. Karl Biedermann verfolgt die Geschichte der deutschen Einheits-Bestrebungen seit den Freiheitskriegen bis zur jüngsten Zeit. Diesem Aufsatz schließt sich eine erheiternde Jagdgeschichte von Edmund Höfer an. Dr. Anton Vollert, der Herausgeber des „Pitaval", schildert eine Episode aus der Zeit der Napoleonischen Herrschaft in „Die Hinrichtung des Herzogs von Enghien", und endlich folgt von Herrn Dr. Schwabe, einem der Gründer der kürzlich auf Veranlassung Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin ins Leben getretenen Gesellschaft zur Förderung der Kunst-Industrie, eine Schilderung der Anstalten im Auslande, die für die unsere als Muster dienen sollen. Ein in knapper, aber ansprechender Form gehaltener „Kleiner Wirthschafts-Kalender für Hausfrauen„ nebst vollständigem Kalendarium und Jahrmarkts-Verzeichniß wird denselben gewiß willkommen sein. — Rezepte aus dem Gebiete der Gewerbe und der Haus- und Landwirthschaft bieten außerdem nützlichen Lehrstoff.

Acht Stahlstiche nach Bildern rühmlichst bekannter Künstler schmücken auch diesen Jahrgang, und die dieselben erläuternden Gedichte haben Herrn K. A. Heigel zum Verfasser.

Kaiser Maximilian's Erhebung und Fall. Original-Korrespondenzen und Dokumente in geschichtlichem Zusammenhange dargestellt von Emil Graf Kératry. Leipzig, 1867. Verlag von Duncker und Humblot.

Das mexikanische Drama hat viele Federn beschäftigt. In Akten und Dokumenten liegt aber die knappe Wahrheit nunmehr vor Augen, nicht mehr umgossen von rhetorischer Sauce — der Mann selbst kann endlich urtheilen. Es sind am Ende doch immer Wenige, welche durch Anderer Brille besser zu sehen glauben.

Graf Kératry war Adjutant des Marschalls Bazaine, er hat das Kaiserreich entstehen sehen und den historisch nothwendigen Sturz desselben mit erlebt. Kératry's Darstellung wurde zuerst in der „Revue contemporaine" veröffentlicht, konnte jedoch aus naheliegenden Gründen viele der interessantesten Dokumente nicht wiedergeben, der in Leipzig erscheinenden Buchausgabe aber konnten sie eingefügt werden. Von dem streng an die Wahrheit sich haltenden Verfasser bekommen beide Theile unparteiisch ihr Urtheil.

Von den Franzosen sagt er: „Ein civilisirtes Volk, das einer fast barbarischen Nation die Achtung vor dem Rechte und den übernommenen Verpflichtungen beibringen wollte, trat gleich im Beginn ein feierliches Versprechen mit Füßen. Dadurch verlor nicht nur unsere Stärke an Bedeutung, wir öffneten auch zuerst dem Verrath Thor und Thüre." Und Maximilians Thätigkeit charakterisirt er treffend: „Maximilian, der das nicht wagte, was er wollte, beging zahlreiche Fehler, weil er bei seinem ritterlichen und schwankenden Charakter fortwährend auf einem europäischen Throne zu sitzen glaubte. Unter seinem gutmüthigen Scepter erlangten alle schlechten Eigenschaften wieder das Uebergewicht. Er vergaß, daß der Verrath den Mexikanern im Blute liege. Mexiko brauchte einen Ludwig XI. oder Cromwell, die, gerade auf ihr Ziel losgehend, eher an das Land als an einzelne Personen dachten. Nicht durch eine Gesetzsammlung konnte er sein Reich erobern, sondern im Sattel mit dem Schwert an der Seite. Und Kaiser Napoleon? Schon die Reproduktion einer seiner Depeschen, der vom 31. Mai 1866, bricht über sein Verhalten in dieser Angelegenheit den Stab, bei deren Empfang Maximilian ausruft: „Ich bin betrogen!" Von dem ferneren reichen Material an Korrespondenzen, an Verhandlungen mit New-York, hinter dem Rücken Maximilians selbst mit den Republikanern, welches das Werk Kératry's bietet, mag sich der Leser selbst überzeugen.

Kanalisation oder Abfuhr? Eine andere Gestaltung dieser Frage, referirt von Dr. Hubert Grouven, Vorsteher der agrikulturchemischen Versuchsstation zu Salzmünde rc. Glogau. Verlag v. Carl Flemming.

Unsern Lesern ist der Streit genügend bekannt, welcher seit einigen Jahren darüber geführt wird, ob die Auswurfstoffe aus den großen Städten durch Kanalisation oder Abfuhr entfernt werden sollen. Wir selbst haben ihm die Spalten d. Bl. geöffnet.

Nun scheint aber die Lösung nahe. Als im vorigen Jahre in der Provinz Sachsen einigen Rübenzucker-Siedereien auf dringende Beschwerden der Nachbaren von der Regierung der Betrieb untersagt wurde, wenn sie nicht für Desinficirung des Schmutzwassers sorgten, welches von ihnen abfließend die Teiche und Bäche weithin verpestete, da war der Baumeister Süvern ihr Retter in der großen Noth. Herr Süvern ließ ein Präparat in die Abflußkanäle laufen, und alsbald hörte der Gestank auf, die Schmutzjauche verwandelte sich in eine weiß-flockige Flüssigkeit und setzte, während die Kanäle ganz rein wurden, in den Sammelbassins eine grauweiße, geruchlose feste Masse ab, welche nachher mit Spaten ausgestochen und auf Wagen verfahren werden konnte und den größten Theil der Dungstoffe des Schmutzwassers enthielt. Aus den Sammelbassins aber floß das Wasser klar und geruchlos ab und konnte, nachdem es einige Zeit aus denselben entfernt gewesen war, als Viehtränke benutzt werden. Damit hatten die Klagen ein Ende und die Fabriken, welche schon ihr Anlagekapital verloren sahen, konnten ungehindert weiter arbeiten. Die Entdeckung des Herrn S. ist aber, wie der Verf. obiger Broschüre, Herr Dr. Grouven, bemerkt, nicht das Ei des Kolumbus: es mußten vorher eine lange Reihe von Versuchen gemacht werden, um die zweckerfüllende und gleichzeitig möglichst billige Mischung zu finden. Die Anwendbarkeit des Süvernschen Mittels ist überdies erst seit der Ausbeutung des Staßfurter Salzlagers möglich, indem dadurch ein Hauptbestandtheil desselben, weil er in den Abraumschichten bei Staßfurt in ungeheuren Massen vorhanden ist — Chlormagnesium — entsprechend billig geworden. „In den Fabriken Staßfurts, heißt es in der Broschüre, fließt er als werthlose Lauge weg. Die Firma Vorster & Grüneberg daselbst welche, auf Süverns Anlaß, zuerst das Chlormagnesium darstellte, liefert dasselbe jetzt im wasserfreien geschmolzenen Zustande, wobei es einen Gehalt von 98 pCt. Chlormagnesium hat, zu 1 Thlr. per Ctr. incl. Faß. Früher kostete es 10 Thlr. und war überhaupt nur in geringen Quantitäten zu kaufen.

Süvern's Vorschrift lautet: „Bei Kloakenwassern, welche ungefähr 2½ per Mille Trockensubstanz führen, hat man auf je 18 Pfd. Trockensubstanz eine Desinfektionsmasse zu geben, bestehend aus 1 Pfd. geschmolzenen Chlor-Magnesium, 3 Pfd. Aetzkalk (gebrannter Kalk von mindestens 90 pCt., also gute Qualität), ¼ Pfd. Steinkohlentheer. Enthält das Wasser blos 1½ per Mille, dann ist auf je 12 Pfd. Trockensubstanz die vorerwähnte Masse nöthig." Dies Präparat wird in einer dünnflüssigen Masse mit 10 pCt. festen Bestandtheilen dem Kanalwasser in den Anfangspunkten der Kanäle beigemengt. In Bezug auf den Kostenanschlag rc. verweisen wir auf die Brochüre. Waterklosets sind bei Anwendung des Süvernschen Mittels unnöthig. Süvern verlangt nur, daß innerhalb 12 Stunden die Auswurfstoffe aus den Hauskanälen in den Straßenkanal gespült werden. Herr Dr. Grouven berichtet über einen Versuch, der in Leipzig in diesem Sommer mit dem S.'schen Mittel angestellt ist. Man desinficirte damit 2 Kanäle, welche aus dem ganzen östlichen Stadttheil das Schmutzwasser ableiten und benutzte als Sammelbassin ein Stück des Pleißegrabens, welches zufällig wegen Wasserbauten trocken gelegt war. Trotz dieser sehr unvollkommenen Einrichtung erklärte sich die Sanitäts-Kommission der Stadt Leipzig, welche am 14. Juni eine eingehende Prüfung vornahm, durch das Resultat sehr befriedigt. Die Stadt Crefeld beabsichtigt das S.'sche Verfahren einzuführen, welches übrigens außer in den Zuckerfabriken bereits in der großen Strafanstalt in Halle, im Halle'schen Hospitale und Krankenhause und in der großen Provinzial-Irrenanstalt bei dieser Stadt seit einigen Monaten sich bewährt hat.

(Beilage.)

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnet: 1) Bei dem Kreisger. zu Bromberg am 10. Oktbr. c. das erbschaftliche Liquidationsverfahren über den Nachlaß des am 24. Mai c. daselbst verstorbenen Regierungsraths Eduard Fernow. (Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen an den Nachlaß 31. Dezbr. c.)

2) Bei dem Kreisger. zu Posen am 14. Oktober c. desgl. über den Nachlaß des am 27. März c. hierselbst verst. Schänkers Peter Paul Hubert. (Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen an den Nachlaß 26. Novbr. c.)

3) Bei dem Kreisger. zu Krotoschin am 16. Oktober c. desgl. über den Nachlaß des daselbst verst. Gastwirths Robert Abitz. (Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen an den Nachlaß 30. Novbr. c.)

II. Beendet: 1) Bei dem Kreisger. zu Posen a. am 18. Oktbr. c. der Konkurs über den Nachlaß des Wagenbauers Robert Retter durch Vertheilung der Masse; b. am 21. Oktober c. der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Isidor Grünfeld durch Vertheilung der Masse und ist der Gemeinschuldner für entschuldbar erklärt.

2) Bei dem Kreisger. zu Grätz am 12. Oktober c. der Konkurs über den Nachlaß des zu Neustadt b. P. verst. Gastwirths Franz Borowiecki durch Vertheilung der Masse.

3) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein am 30. Oktober c. das erbschaftliche Liquidationsverfahren über den Nachlaß des Mützenmachers Abraham Haase daselbst.

III. Zu definitiven Verwaltern sind ernannt: 1) Bei dem Kreisgericht zu Kempen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann W. Szymanski daselbst der Kamfm. Julius Kempner.

2) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Vermögen des früheren Gutsbesitzers Rudolph Nehring daselbst der Kaufmann Albert Beckert.

IV. Verlängert ist die Frist zur Anmeldung von Forderungen in dem bei dem Kreisgericht zu Lobsens eröffneten erbschaftlichen Liquidationsverfahren über den Nachlaß des Rentiers Ignatz Langiewicz zu Nakel bis zum 1. Dezember c.

V. Termine und Fristabläufe. Dienstag den 5. Nov. c. Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Joseph Elkeles hierselbst Termin Vormittags 10 Uhr zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger bisher noch streitig gebliebener Forderungen bei Abstimmung über einen von dem Gemeinschuldner beantragten Akkord vor dem Konkurskomm. Kreisger.-Rath Gäbler.

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich und meistbietend versteigert:

Dienstag, den 5. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Grätz die dem Emil Wolfsohnschen Minorennen, Hugo, Richard und Emilie Geschwister Wolffsohn gehörigen, zu Neustadt b. P. unter Nr. 31 und 32 belegenen Grundstücke, zusammen abgeschätzt auf 6612 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Lissa der den Erben der Rösel geborenen Moll und Hirsch Jakob Abarbandell'schen Eheleuten gehörige Antheil an dem Hausgrundstücke Lissa Nr. 713, bestehend aus dem Miteigenthum und dem Nutzungsrechte an einer Stube und einer Stuben- und einer Holzkammer, abgeschätzt auf 140 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Schroda das der Wittwe und den Erben des verstorbenen Joseph Pagórek gehörige, in Starczanowo sub Nr. 13 belegene bäuerliche Grundstück, abgeschätzt auf 1356 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf.

4) Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum das den Eigenthümer August und Pauline geb. Hippe-Thiede'schen Eheleuten gehörige, im Birnbaumer Kreise im Dorfe Lodzia unter Nr. 1./1. belegene Mühlengrundstück, bestehend aus 52 Morgen 99 Q.-R. Land nebst Wassermühle, Wohnhaus, Scheune und Stall, abgeschätzt auf 4665 Thlr.

5) Bei dem Kreisgericht zu Schubin die zum Nachlasse des Kaufmann Moritz Alexander gehörigen, in der Stadt Schubin unter Nr. 134 und 136 belegenen Grundstücke, abgeschätzt auf 8781 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf.

Mittwoch den 6. November c.: 1) Bei dem Kreisgericht zu Rogasen die zu Polajewo sub Nr. 103. und 104. belegene, dem Alexander Hirsch Basch und seiner Ehefrau Rosalie geb. Basch gehörigen Grundstücke, abgeschätzt auf 2940 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf.

2) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm der Antheil des Ferdinand Döhring an dem in dem Dorfe Borowiec-Hauland sub Nr. 16. belegenen Grundstücke, abgeschätzt auf 373 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf.

Gewinn-Liste
der 4. Klasse 136. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

Der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. fiel auf Nr. 42,401, 50,000 Thlr. fielen auf Nr. 7291, 25,000 Thlr. auf Nr. 30,592, 10,000 Thlr. auf Nr. 955.

77 (1000) 123 47 217 49 95 312 99 482 539 690 709 (200) 44 65 801 4 17 917 37 39 55 (10,000). 1056 65 77 193 98 222 (100) 36 77 314 407 (100) 28 54 518 712 46 (100) 63 93 877 80 99. 2075 90 203 13 (100) 402 16 21 506 (200) 7 96 645 47 (200) 716 34 86 822 923 80 (100). 3050 84 147 62 241 (100) 52 (200) 84 389 421 (1000) 623 81 750 (100) 82 802 36 77 (1000) 929 50. 4036 63 (200) 72 (1000) 75 160 207 24 304 25 60 450 95 526 32 34 80 (200) 82 649 51 748 (500) 52 820 40 70 909 58. 5006 (1000) 144 61 74 (500) 86 87 93 257 64 98 330 (200) 31 (200) 440 90 (100) 613 64 68 850 74 86 951 57 (100) 58 60 78 (100) 99. 6030 43 62 240 95 348 79 99 450 59 64 550 662 (200) 704 9 20 (200) 64 831 52 62 919 22 27 42 73 75. 7014 31 72 206 (100) 15 (100) 33 (200) 70 (100) 87 91 (50,000) 403 10 42 557 621 735 75 84 87 832. 8017 59 381 449 597 606 85 724 841 56 908 (200). 9013 (100) 22 65 131 65 (100) 85 90 98 255 (100) 60 352 430 39 63 (1000(502 61 609 28 (200) 43 66 730 83 97 851 89 (100) 91 953 83.

10,037 88 204 (200) 32 38 336 88 451 56 529 54 62 73 (500) 663 723 62 (100) 66 (100) 75 (200) 836 63 76 99 931 34 55. 11,004 (100) 41 117 25 55 66 71 86 97 307 612 49 719 843 49 83 (1000) 901. 12,004 18 (500) 36 (200) 48 121 71 270 83 352 561 (500) 64 (100) 731 916 20 76. 13,036 43 46 82 286 90 316 53 420 49 78 83 538 94 (200) 623 (100) 819 21 23 75 905 (1000) 29 76. 14,120 51 (100) 275 331 62 516 21 684 87 789 839 917. 15,056 (500) 65 178 85 210 75 (200) 92 306 418 635 40 762 80 932 93. 16,016 (100) 61 201 24 34 38 85 (1000) 89 303 14 18 69 71 87 432 91 520 601 (200) 80 751 (500) 66 87 846 61. 17,002 19 26 40 (100) 51 (100) 74 115 48 70 209 62 85 (100) 323 442 526 96 604 14 50 94 704 (200) 56 805 33 64 97 959 (100). 18,005 151 58 59 (100) 63 95 271 331 94 410 611 (200) 706 19 27 (100) 37 (500) 41 78 (1000) 820 49 61 73 (200) 99 (200) 910 11 24. 19,063 99 155 226 (100) 27 41 66 335 39 58 405 29 (100) 39 673 904 27 33 61 92

20,130 255 (500) 801 7 459 521 47 600 68 (100) 765 93 801 13 74 (1000) 21,002 17 34 58 93 129 43 234 421 58 503 92 93 95 655 68 869 85 914 37 91 (100). 22,078 228 (100) 72 98 390 415 95 559 782 899 918 47. 23,011 43 102 (100) 75 211 395 430 46 510 27 51 53 75 (200) 643 91 728 32 801 46 66 84 900 (100) 1 (200) 60 90 92. 24,015 81 (200) 124 39 56 235 310 75 401 (100) 34 503 (1000) 10 30 40 42 601 701 23 (100) 99 860. 25,079 80 (100) 134 35 (200) 75 315 36 76 (1000) 77 89 403 14 57 67 (100) 511 719 21 25 54 88 803 53 56 928 41 (500) 52 98 (200) 26,003 9 44 47 68 80 128 80 265 99 351 460 85 511 14 66 68 602 31 37 70 (200) 723 68 829 60 959 66. 27,070 83 104 (500) 16 247 (2000) 306 (1000) 48 51 407 (100(531 693 95 785 812 (500) 63 79 923. 28,025 42 62 100 27 70 85 250 308 79 99 428 559 (100) 78 (100) 606 39 42 96 712 18 19 (100) 24 82 847 900 24 49 (200). 29,016 (100) 23 (500(60 (500) 96 187 204 320 62 99 402 (500) 90 511 90 635 55 755 802 (500) 61 909 15 26 (100) 35 (100) 65 83.

30,019 31 38 (100) 39 102 91 210 69 (100) 72 321 (100) 26 37 59 85 413 18 501 200) 26 75 92 (25,000) 98 606 12 25 (100) 82 83 96 765 840 65 901 70 86 97. 31057 114 216 30 315 (1000) 52 440 523 (100) 26 (500) 93 610 716 (1000) 36 63 80 835 36 39 57 72 900 72. 32,070 74 203 (100) 8 (1000) 30 45 61 320 38 51 408 59 68 890 910 (200). 33,056 113 267 329 44 52 72 75 413 19 534 57 85 94 (500) 656 92 746 882 909 38 (500) 93. 34,021 82 85 181 204 (100) 477 78 98 (1000) 506 607 12 19 33 726 70 (200) 866 929 38 60. 35,029 (100) 154 229 34 (200) 45 423 25 31 53 75 (200) 562 69 701 28 814 27 55 62 962 70. 36,083 (100) 105 20 89 205 46 53 319 37 66 71 550 606 10 52 59 66 84 (100) 728 (1000) 63 879 965 69 99 (100). 37,004 (200) 28 34 40 70 (500) 256 93 320 (500) 561 (500) 655 64 705 60 82 (100) 90 804 16 (1000) 36 (200) 910 (200) 24 (100). 38,065 85 (1000) 141 63 219 43 60 431 34 (200) 72 500 3 7 95 603 38 78 33 749 52 815 52 915 97. 39,073 129 (1000) 35 43 224 73 (100) 330 86 419 (500) 24 25 36 39 59 87 91 (1000) 502 16 30 37 634 59 709 (200) 84 (100) 88 802 12 79 99 (500(908 55 98.

40,071 97 101 10 77 97 210 (100) 312 410 (1000) 67 561 (100) 74 92 99 609 14 21 777 907 21 28 42 47 83. 41,022 93 111 56 63 236 98 329 (100) 66 530 (200) 88 600 7 15 30 58 838 (500) 909 80. 42,003 9 15 91 258 64 83 377 401 (150,000) 79 90 515 42 641 742 (100) 844. 43,011 90 171 221 28 94 379 404 63 99 508 (1000) 610 29 31 37 62 779 863 900 75. 44,229 365 80 91 443 576 81 82 613 (100) 54 (200) 71 91 781 808 19 (500) 25 70 82 971 (500). 45,085 102 236 46 60 318 417 34 92 548 (100) 53 71 603 74 88 (100) 778 890 (500) 92 935 71. 46,003 (100) 114 33 45 201 432 512 33 40 45 98 (200) 637 93 747 900 (500) 41. 47,072 109 276 86 (1000) 88 365 421 62 96 519 (100) 20 84 (100) 692 861 950 (100) 57 65 90 (100). 48,032 62 92 108 79 258 80 334 582 654 56 (500) 715 44 (500) 48 (100) 65 867 925 (100) 71. 49,050 (200) 67 218 20 22 375 (200) 458 78 634 47 52 (500) 708 813 33 908 (5000) 61.

50,125 (5000) 243 452 63 628 68 78 723 92 811 27 36 46 919. 51,075 140 (100) 70 74 200 3 63 99 304 23 62 65 (500, 412 36 569 74 624 30 749 53 60 89 93 843 56 971. 52,007 (100) 43 54 (500) 89 (500) 109 57 81 264 353 (200) 54 475 542 45 46 69 (200) 616 42 898 987. 53,069 129 47 229 (100) 47 90 339 72 84 98 438 88 510 609 90 711 89 839 909 22. 54,000 78 (100) 80 159 (100) 80 231 53 303 19 402 (200) 24 (200) 39 52 58 91 552 60 694 (200) 717 29 96 828 45 67 902 29 73 79 (100). 55,013 14 20 22 (100) 44 101 208 (100) 40 89 395 513 623 67 728 41 805 88 922 29 43 87. 56,002 19 31 35 64 83 89 217 (100) 31 94 356 473 528 29 60 61 70 605 25 98 99 721 829 937. 57,010 45 113 (100) 17 (500) 24 37 40 73 220 85 (500) 353 (200) 410 14 32 (100) 555 603 46 (100) 77 736 41 (100) 68 828 71 903 73. 58,063 85 92 144 49 77 95 238 54 (200) 55 94 414 26 544 55 (100) 67 76 617 (100) 50 74 708 13 44 85 815 19 62 78 88 974 (100). 59,028 73 74 78 79 105 (500) 11 (100) 60 214 (500) 21 67 337 40 83 (500) 403 (500) 50 509 20 (100) 44 70 605 21 41 (200) 97 711 (100) 97 823 60 939 61 (1000).

60,014 59 60 80 137 43 204 340 76 96 (500) 437 48 52 68 521 42 602 (200) 701 81 98 856 73 974 99. 61,082 (500) 84 180 (100) 250 442 86 581 82 690 784 819 34 80 917 65. 62,080 92 254 75 (200) 303 22 45 (200) 58 (1000) 449 71 82 637 738 52 834 40 42 71 903 58 63,052 113 (100) 30 262 90 301 6 24 527 (200) 73 (200) 95 624 32 38 87 833 34 51 58 73 928 (1000) 77 (100) 64,189 231 (500) 41 43 308 12 27 (500) 41 68 431 73 742 67 80 85 898 966 76 (1000). 65,006 113 284 302 60 413 22 99 509 28 (200) 47 71 79 (500) 645 710 52 891 999. 66,069 72 109 (500) 59 229 62 (100) 68 92 98 321 422 (100) 37 51 90 (100) 97 (2000) 543 620 37 98 739 84 (200) 845 (500) 908. 67,187 208 91 402 (200) 18 543 44 92 619 743 46 82 (1000) 819 48 78 (100) 937 51 87 68,047 130 206 9 99 417 570 600 72 711 59 74 (1000) 830 (500) 38 (100) 63 901. 69,070 94 108 (200) 34 97 253 (200) 58 61 322 41 57 63 458 522 (100) 51 66 98 (200) 682 713 30 837 88 995.

70,067 166 68 278 332 45 73 457 58 85 545 (100) 59 (1000) 639 42 46 67 740 51 64 805 14 75. 71,031 41 160 231 37 48 (500) 340 47 473 515 65 80 87 608 63 75 95 712 71 807 946 1000 51 (100). 72,118 43 331 43 45 401 (100) 559 (100) 676 85 (200) 91 814 28 (100) 98 (500). 73,032 38 59 66 77 106 73 (1000) 226 27 42 67 328 (500) 56 69 83 470 73 79 (100) 513 24 (500) 91 (500) 603 19 67 (1000) 836 50 70 73 76 926 80. 74,168 82 248 59 (1000) 96 424 30 83 91 513 33 708 20 (200) 871 (200) 912 18 53. 75,024 76 209 62 87 325 435 (100) 64 507 13 28 (100) 62 81 87 (100) 91 96 620 (500) 45 49 726 864 905 54 74 96. 76,092 (100) 221 (1000) 28 30 303 30 438 (200) 78 85 503 37 656 65 744 811 (500) 71 97 911 20 63. 37 656 65 744 811 (500) 71 97 911. 20 63. 77,011 (100) 22 (100) 44 (200) 63 76 186 230 94 398 428 67 88 550 56 68 94 935 57. 78,003 25 27 96 139 (100) 279 307 63 (100) 67 (500) 85 94 445 565 730 (100) 45 850 66 (100) 927 33 94. 79,016 44 382 (1000) 440 91 560 84 (500) 743 70 618 (100) 56 60 942 46 (1000) 55.

80.013 (200) 30 (100) 81 172 251 (100) 56 (200) 309 36 50 53 72 77 (1000) 410 48 547 678 99 734 806 33 37 87 96 (200) 927 71. 81,012 19 49 (100) 204 11 53 59 306 28 92 409 26 32 42 620 22 (100) 38 95 782 808 (500) 64 934 (100) 76 98. 82,025 103 41 50 81 225 80 81 348 547 628 728 31 70 74 (500) 868 69 93 (500) 967 79. 83,003 405 31 44 (100) 529 62 650 60 83 700 8 9 34 69 814 20 39 54 (100) 74 970 75 (1000). 84,018 73 79 110 (100) 212 38 311 20 73 (100) 493 577 (500) 600 27 35 729 35 84 985 91. 85,076 95 204 14 57 325 48 502 8 41 634 (100) 52 58 63 (100) 64 713 24 57 87 826 34 53 94 923. 86,017 74 (100) 89 133 53 (1000) 72 212 50 379 447 568 82 627 34 93 (100) 747 (100) 925 54. 87,042 73 131 97 214 54 (100) 84 333 59 (200) 96 422 93 503 73 (100) 673 89 754 66 835 74 80 914 63 68. 88,008 (100) 48 67 115 (200) 65 69 (100) 90 244 88 (200) 354 89 492 519 622 59 710 820 40 41 74 (200) 955. 89,023 (1000) 230 81 360 93 421 71 (500) 517 21 605 742 71 810 (500) 62 91 917 48 90 (200).

90,048 103 28 219 24 52 95 400 503 15 75 81 (100) 624 50 61 98 734 91 925 26 54. 91,037 45 129 56 (100) 68 (100) 211 330 55 (500) 68 408 10 (5000) 78 (1000) 503 5 629 753 59 807 (200) 85 86. 92,031 56 181 (500) 257 636 (100) 52 82 704 15 17 58 811 20 44 (1000) 904 19 86 91. 93,062 101 71 211 22 65 95 317 24 92 446 84 524 42 643 47 704 53 832 47 (200) 954 81 (1000) 96 (500). 94,007 (100) 21 156 216 64 334 69 466 536 59 82 649 67 766 802 24 33 96 98.

Angekommene Fremde

vom 4. November.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Wiese aus Königsberg, Löwenstein und Baer aus Gnesen, Pincus und Retig aus Breslau, Berkowski aus Stettin und Sentzke aus Berlin, die Gutsbesitzer v. Bialkowski aus Pierschno, v. Matczynski aus Tarnowo, v. Brzeski aus Nowawies und Harmel nebst Schwester aus Chwaleczinek, Administrator Rapmund aus Potrzanowo, Oberpostsekretär Mampe nebst Frau aus Posen, Lehrer Goldschmidt aus Jaraczewo.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Gräfin Arco nebst Familie aus Wronczyn, v. Nathusins aus Orlowo, Wirth nebst Frau aus Lopienno, Wemmann aus Nakel, Buch nebst Familie aus Gnesen und Nouvel aus Wierzeja, die Kaufleute Busching und Dunkler aus Chemnitz, v. Metzsch, Meißner, Just und Hajsen aus Leipzig, Götting und Böhmer aus Berlin, Kraffert aus Neuruppin und Grave aus Plauen, Gutsbesitzer Mittelstädt nebst Familie aus Mitlica, Steuerinspektor Skopek nebst Familie aus Wreschen, Oekonom Schamposin aus Otusz, Premierlieutenant v. Hoeven aus Glogau.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Lieutenant v. Rössel aus Posen, Opernsänger Heim aus Berlin, Rittergutsbesitzer v. Mielęcki aus Niechowa.

SCHWARZER ADLER Die Gutsbesitzer Glinski und Hubert aus Neudorf, Budzinski aus Ujazd und v. Chrzanowski aus Stanislawowo, Frau v. Garczynska aus Węgorzewo, die Eigenthümer Seifert und Stefanski aus Gnesen, die Rittergutsbesitzer v. Jasinski aus Michalcza, v. Sawicki aus Rybno und v. Chrzanowski aus Chwalkowice, Hauslehrer Czelusinski aus Witakowice, Frau Schmidt und Frau Reist aus Kosten, Kaufmann Buschin aus Berlin, Lehrer Magnuszewicz nebst Frau aus Glupon, Doktor Jordan nebst Frau aus Buk, Frau Benda aus Kostrzyn, Gutspächter Gisczynski aus Guslowo.

HOTEL DE PARIS. Rabbiner Dr. Rahmer nebst Frau aus Magdeburg, die Gutsbesitzer Luczkowski aus Sadlagoszcza, Hubert aus Kopaszyce und Lubomęski aus Dęblowo, Lange aus Gnesen, Niedzielewski aus Berlin, die Gutspächter Florkowski aus Zolcz und Heyducki aus Pakczyn, Propst Sulkowski aus Giecz, Agronom Kurowski aus Witakowice, Kassirer Hoff aus Szoldry.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Fabrikant Pitzmann aus Pforzheim, Privatier v. Gorzenski aus Schroda, Gutsbesitzer Czwalina nebst Frau aus Pyszynek, Rechtsanwalt Meinhardt aus Gnesen, die Kaufleute Jacob aus Berlin, Nigert aus Breslau und Seibert aus Magdeburg, Rentier Grünsch aus Bromberg.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Fabrikdirigent Samberger aus Zakrzewo, die Kaufleute Grätz aus Liegnitz, Grätz aus Glogau, Götz aus Gnesen, Kuttner aus Wreschen, Israel und Lewyn aus Pinne, Myldauer aus Stenschewo, Gebrüd. Davidsohn aus Klecko, Gebrüder Heppner aus Zerkow und Kaphan aus Schroda, Frau Katz aus Rakwitz und Wirthschafts-Inspektor Gostowski aus Golunowo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Graf Czarnecki aus Rakwitz, Graf Lubienski aus Warschau, v. Saenger und Frau aus Polajewo, Herrmann aus Sokolnik, v. Treskow aus Bolechowo, Epner aus Lugownia, Stegemann aus Brudzewko, Itzig aus Chraplewo, Geheimer Rath Leber aus Breslau, die Kaufleute Gorcan und Forke aus Berlin, Enthoven aus Amsterdam, Kohl aus Breslau, Michels a. Köln, Doenell und Liebert aus Stettin, Brandt aus Berlin, Lodde aus Leipzig, Goldenring und Rietz aus Berlin, Konsul Dr Klein aus Rumänien.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer v. Poninski nebst Frau aus Komornik, Generalbevollmächtigter v. Matner aus Gluchowo, Kaufmann Haase aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Swinarski aus Golaszyn, v. Kowalski aus Sarbia, v. Zychlinski aus Brzostownia, v. Brodnicki nebst Frau aus Niewiastowice, v. Dziembowski nebst Frau aus Roszkowo, v. Maslowski nebst Frau aus Dopiewice, v. Jaraczewski aus Oporowo, Frau v. Krajewska aus Komorze.

BAZAR. Akademiker Mieczkowski aus Berlin, Bürgerfrau Nowinska aus Polen, die Gutsbesitzer Hulewicz aus Mlodziejewice, Fürst Sulkowski jun. aus Rydzyna, Swinarski aus Dębego, Turno aus Obiezierze, Wolniewicz aus Dębicz, Bürger Jastrzębski aus Dresen.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Heinrich aus Mettmann, Fischer aus Schwerin, Davidson aus Klecko, Täuber und Spieldoch, sowie Gerbermeister Grunwald u. Sohn aus Grätz, die Bürger Czechowicki und Staniczewski aus Wronke, Schreiber Schulz aus Rakwitz, Landwirth Winter aus Samter, Wirthschaftsbeamter Liebner aus Neustadt bei Pinne.

DREI LILIEN. Fleischermeister Adfeld und Uhrmacher Mayer aus Wongrowitz, Gutspächter Wroblewski und Kaufmann Israel aus Pinne.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Lewin aus Zerkow, Glaß aus Grätz, Lęczycki und Großmann aus Kolo, Braun aus Kludowo.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Salomon aus Schokken, Springer aus Krakau, Heppner aus Meseritz, Scheibe aus Trzemeszno, Frl. Adamska aus Trzemeszno.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht, 1. Abthl., zu Samter,
den 13. Mai 1867.

Die dem **Mathias v. Brzeski** und seiner Ehefrau **Alexandra** geb. **Spingier** gehörigen Grundstücke zu Scharfenort:
Nr. 4. taxirt auf 725 Thlr.,
Nr. 50. taxirt auf 225 Thlr.,
Nr. 30 B. taxirt auf 530 Thlr.,
Nr. 27. taxirt auf 6171 Thlr 26 Sgr. 8 Pf.
zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, ollen

am 13. Dezember 1867
Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen beim Subhastationsgericht zu melden.

Sprzedaż konieczna.

Król. Sąd powiatowy, Wydział I w **Szamotułach**,
dnia 13. Maja 1867.

Nieruchomości do **Macieja Brzeskiego** i żony jego **Alexandrze z Spingierów** należące, w Ostrorogu położone:
Nr. 4. otaxowany na 725 tal.,
Nr. 50. otaxowany na 225 tal.,
Nr. 30 B. otaxowany na 530 tal.,
Nr. 27. otaxowany na 6171 tal. 26 sgr. 8 f.
wedle taxy, mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, mają być

dnia 13. Grudnia 1867.
przedpołudniem o godzinie 10.

w miejscu zwykłem posiedzeń sądowych sprzedanemi.

Wierzyciele, którzy względem realnéj pretensyi, z księgi hipotecznéj się nie wykazującéj, z ceny kupna swego zaspokojenia poszukują, winni się z swemi pretensyami przed sądem subhastacyjnym zgłosić.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Konditors **Hugo Wendriner** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord ein neuer Termin

auf den 20. November 1867
Vormittags 10 Uhr

in unserem Instruktionszimmer vor dem unterzeichneten Kommissar, Kreisrichter Herrn ***Busse***, anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Gnesen, den 25. Oktober 1867.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Busse.

Dominial-Brauerei

der Stadt **Borek** zu verp. auf 6 J. unter günstigen Bedingungen.

In meinem jüdischen

Knaben-Pensionat

können noch einige Schüler placirt werden. Liebevolle Aufnahme, strengreligiöser Haushalt bei mäßigen Bedingungen.

Breslau.

Mathilde Ullmann.
Nikolai-Stadtgraben 4 a

Zur Winterkur.

Patienten, welche sich während der Winterzeit einer Kur zu unterwerfen beabsichtigen, finden in dem unterzeichneten, mit allem Komfort ausgestatteten, Maison de Santé Aufnahme.

Behandelnder Arzt Sanitätsrath Dr. Levinstein; Konsultationen der ersten Aerzte Berlins. Meldungen sind zu richten:

an das Büreau des **Dr. Levinsteinschen Maison de Santé,**
Neu-Schöneberg bei Berlin.

Die **Untersuchungen** solcher Patienten, welche an Krankheiten leiden, die mittelst des **Spiegelbeleuchtungs-Apparats** behandelt werden, (Nase, Rachen, Hals, männl. und weibl. Generations-Organe, Mastdarm), führt der **dirigirende Arzt Sanitätsrath** Dr. ***Levinstein*** täglich Nachmitt. von 1 bis 3 Uhr aus.

Die deutschen Wahlmänner des Wahlkreises **Posen-Obornik** fordern wir auf, eine Stunde vor Beginn der Wahlhandlung

Donnerstag den 7. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr

in Murowana-Goślin
am Park des Herrn v. Winterfeld
zu einer Vorbesprechung sich einzufinden.

Posen, den 4. November 1867.

Robert Baarth-Cerekwice.
Hoffmeyer-Złotnik.

Landgüter jeder Art und Größe, auch **Häuser** weist zum Verkauf resp. Verpachtung nach ***Ehrhardt***, königl. Rechnungsrath a. D., Kl. Ritterstraße 7.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß vom Jahre 1868 ab wir die Arzneirechnungen in halbjährlichen Terminen ausstellen werden.

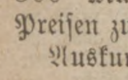
Die Apothekenbesitzer in Posen.
Brandenburg. Elsner. Jagielski. Kirschstein. Mankiewicz. Pfuhl. Reimann.

Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden (auch brieflich) Dr. ***Bloch***, **Wien,** Praterstr. 42.

Auf dem Dominium **Szczepankowo** bei Samter sind

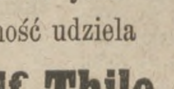
Drainröhren

zu verkaufen.



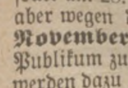
Eine **Negretti-Stamm-Schäferei** — Original-Moidentin — bestehend aus ca. 300 Mutterthieren ist zu civilen Preisen zu kaufen.

Auskunft ertheilt
Rudolf Thilo,
Schäferei-Direktor.
Anklam in Pommern.

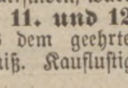


300 maciórek **z owczarni zarodowéj negretti** — z prawdziwych Moidentin — jest do nabycia.

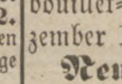
Bliższą wiadomość udziela
Rudolf Thilo,
dyrektor owczarni,
w **Anklam** w Pomeranii.



Der **Gostyner**
Pferdemarkt



sollte am 28. und 29. Oktober stattfinden, wurde aber wegen der Wahl auf den **11. und 12. November** verlegt. Dieses dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntniß. Kauflustige werden dazu eingeladen



Auktion

einjähriger franz. Rambouillet-Negretti-Böcke am 10. Dezember 1867 Vormittags 11 Uhr.

Neu-Mellentin bei Pyritz in Pommern.

Krümling.



Der **Bockverkauf** aus hiesiger **Negrettistammheerde** hat begonnen.

Dominium **Hohenholz** bei **Tantow,** Berlin-Stettiner Bahn.



In meiner hiesigen
Original-Negretti-Heerde,

rein Pleetzer Stamm, welcher 1817 und 1819 in Hostitz angekauft ist — beginnt in diesem Jahre der Verkauf von **geimpften** Zuchtböcken, welche sich durch **Statur** und **größte Reichwolligkeit** auszeichnen,

am Freitag den 15. November

zu den bekannten **sehr billigen** Preisen, wozu ich hierdurch ergebenst einlade.

Alt-Damerow bei Stargard i. P., den 23. Oktober 1867.

Runge.



In der Stammschäferei **Opatow** bei Kempen beginnt der Bockverkauf am 5. d. M.



Der Bockverkauf in der Stammschäferei zu **Neu-Mellentin** bei Pyritz i. P. ist eröffnet.

Die billigsten und besten **Leinen- und Schnittwaaren** bei ***S. W. Scherek.*** Wasserstr. Nr. 7., eine Treppe.

Den Herren Hausbesitzern zur gefälligen Beachtung!

Das Institut für Wasserleitungs-Anlagen
von
Böhme & Fricke, St. Adalbert Nr. 48.,

empfiehlt sich vor Eintritt des Winters und zwar jetzt bei der noch sehr günstigen Witterung für **Wasserleitungs-Anlagen** in den Häusern und verpflichtet sich unter **Garantie** bei **soliden Preisen** zur promptesten Bedienung.

Im Interesse der geehrten Herrschaften machen wir noch auf unsere langjährigen Erfahrungen in dieser Branche aufmerksam, welche wir in anderen Städten, so z. B. in **Berlin, Braunschweig, Riga, Leipzig, Stettin** gesammelt haben und welche uns in den Stand setzen, die Uebertragung von Wasserleitungen aufs Praktischste auszuführen.

Für Damen!

Bereits seit längerer Zeit als Direktrice in bedeutenden Putzgeschäften fungirt, empfehle ich mich zur billigsten Anfertigung aller hierin vorkommenden Arbeiten.

Antonie Riese,
Bäckerstraße Nr. 7., Parterre.

Strickwollen, Vigogne und Estremadura in größter Auswahl u. billigen Preisen bei

M. Zadek jun.,
Neuestraße 4.

Englische Gummischuhe

empfiehlt billigst

August Klug,
Breslauerstraße 3.

Gut gearbeitete neue **Sopha's** in **Leder** und **Wolle** stehen billig zum Verkauf beim Tapezier **S. Mucha,** Wronkerstraße 24.

Ein sehr gut erhaltenes **Mahagoni-Tafel-Piano,** $6^3/_4$ Oktav., engl. Mechanik, steht preiswürdig zu verkaufen bei

C. Kirst, St. Martin 60., Parterre.

Allen Frostleidenden

wird empfohlen „Dr. **Deversen's Frostbalsam",** vorzüglichstes Mittel, jeden Frostschaden schnell zu beseitigen, so wie das Aufspringen der Haut zu verhindern. Vorräthig in Fl. à 5 Sgr.

Elsner's **Apotheke.**

Elsner's Lederöl,

vom Militär, von Fachmännern, von Fabriken und Posthaltereien **geprüftes** und zur regelmäßigen Anwendung bestimmtes **Schutzmittel für alle** Leder-Utensilien (Pferdegeschirre, Treibriemen, Fußbekleidungen u. s. w.), welche dadurch **höchst geschmeidig** gemacht und dem Gebrauch länger erhalten werden, ist vorräthig in Fl. von 20 Lth. Inhalts à 10 Sgr. (10 Fl. 3 Thlr.) in den Depots von **F. Fromm,** — **H. Knaster,** — **Jul. Latz,** Sattlermeister, und **Jacob Schlesinger Söhne.**

Zeugnisse: Auf Ihren Antrag bescheinige ich, daß sich das von Ihnen mir Behufs Versuche übergebene Lederöl **sehr gut** bewährt und allen Anforderungen entsprochen hat, die man daran stellen kann.

Posen, den 26. Oktober 1867.

Kirsch,
Hauptmann und Batteriechef.

Die mit Ihrem Lederöl angestellten Versuche haben sich ganz vorzüglich bewährt, so daß ich zu der Ueberzeugung gelangt bin, daß Ihr Lederöl Alles bis jetzt Dagewesene übertrifft.

R. Walter in **Berlin.**

Ich bescheinige Herrn Apotheker ***Elsner*** in **Posen** hierdurch gern, daß das von ihm mir übersandte **Lederöl** nach sorgfältigem damit angestellten Versuch vollständig den von ihm mitgetheilten Zweck entspricht, und sich zum Einschmieren von Pferdegeschirren, Schuhwerk, überhaupt allen Lederzeuges, indem es dasselbe geschmeidig und haltbar macht, wohl besser als die bisher hierzu verwandten Stoffe, wie Thran 2c., eignen dürfte.

Bogdanowo, den 25. September 1867.

N. M. Witt.

Emser Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrathes Prof. Dr. **Fresenius** in Wiesbaden mit dem **„Krähnchen"** identischen **Augusta-Felsenquelle**

bei Herrn
Apotheker **Elsner** in **Posen**
für Stadt u. Reg.-Bez. Posen.

Die Administration
der Emser Felsenquellen.

Emser Pastillen,

bereitet aus den Salzen der laut Analyse des Geheimen Hofraths Professor Dr. **Fresenius** in **Wiesbaden** mit den übrigen Quellen identischen **„Königs-Wilhelms-Felsenquellen".**

Depôt bei Herrn
Apotheker **Elsner** in Posen
für Stadt und Reg.-Bezirk **Posen.**

Die Administration
der Emser Felsenquellen.

Frisch geschossene **Rehe,** im Ganzen und zerlegt, frisch geschossene **Hasen, Rebhühner** und **Fasanen** empfiehlt die Wildhandlung von

Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.

Auch werden Bestellungen auf **See-Zander** und **grünen Lachs** angenommen und prompt ausgeführt.

Frische Kieler **Sprotten** billigst bei Kletschoff.

Ein beachtenswerthes Zeugniß für die erfolgreiche Wirkung des Schlesischen Fenchelhonig-Extrakts von L. W. Egers in Breslau bei heftigem Husten mit Blutauswurf, Trockenheit des Kehlkopfes, Brustschmerz und Kurzathmigkeit:

Meine Frau litt seit Jahren an bösartigem Husten und mitunter Blutauswurf. Seit 2 Jahren bedient sie sich des Fenchelhonigs nur periodisch und der Husten ist sehr selten, gar nicht mehr peinigend und der Auswurf fast ganz beseitigt. Ich litt selbst seit fünf Jahren an Trockenheit des Kehlkopfes, bedeutendem Brustschmerz und Kurzathmigkeit. Nach Verbrauch der ersten zwei Flaschen des Schlesischen Fenchelhonigs von L. W. Egers verließ mich der peinigende Brustschmerz und in der Folge auch die Trockenheit des Halses. Durch erhöhten Gebrauch fanden sich auch normale Leibesöffnungen, so daß ich mich jetzt eines lange nicht gekannten Wohlbefindens erfreue. **Keller,** Lehrer.

Gr. Mahlendorf p. Falkenberg.

Der Schlesische Fenchelhonig-Extrakt von **L. W. Egers** in **Breslau** ist **allein echt** zu haben bei **Amalie Wuttke** in Posen, Wasserstraße 8/9., **Samuel Pulvermacher** in Gnesen, **S. G. Schubert** in Lissa, **Moritz Hasse** in Schmiegel, **J. J. Salinger** in Czarnikau, **Emil Sieverth** in Schrimm.



Feinste Kurtrauben

empfiehlt **Basch.**



Fetten Räucherlachs, Räucheraal, Kieler Sprotten u. Speckbücklinge empfing

A. Cichowicz.

Grünberger Weintrauben,

das Brutto-Pfund 3 Sgr., **Backobst:** Pflaumen $3^1/_2$ Sgr., geschält 7 Sgr., Birnen $2^1/_2$ und 3 Sgr., geschält $6^1/_2$ Sgr., Aepfel 5 Sgr., geschält $7^1/_2$ Sgr., **Pflaumenmus** $3^1/_2$ und 5 Sgr. pro Pfd., **Wallnüsse** $2^1/_2$ und 3 Sgr. pro Schock, **63er Roth- und Weißwein,** $8^1/_2$ Sgr. pro Quart, 8 Sgr. pro Flasche. Alles inkl. Gebinde, Flaschen und Emballagen.

Gustav Sander
in Grünberg in Schlesien.

Bäckerstraße Nr. 10. ist ein möbl. Zimmer, mit auch ohne Kabinet, versetzungshalber sogleich zu beziehen.

Die billigste Buchhandlung der Welt.

Bücher-Preisherabsetzung.

Interessante Werke und Schriften,
Pracht- und Kupferwerke,
Unterhaltungs-Lektüre, Romane,
Klassiker u. A. m.
zu enorm **herabgesetzten** Spottpreisen!
und dennoch **vollständig neu,**
da wir solche in Parthie- oder Restvorräthen übernahmen.

Flygare-Carlén's Werke, enthaltend deren so sehr beliebte **17** Romane in **114** Bänden, für nur 4 Thlr.!! — Der Ehespiegel (versiegelt) 20 Sgr. — Meyer's Universum, 4 Jahrgänge oder 48 Theile, Quart mit 200 Stahlstichen, zus. nur $2^1/_2$ Thlr. — 1) Lessing's Meisterwerke elegant, gebdn., 2) Lichtenberg's Werke, 5 Bände m. Illustr., **beide** Klassiker zusammen genommen nur 58 Sgr. — Der Anekdotenjäger 12 Theile, 3 Jahrgänge, groß Form., enthält viele 1000de Anekdoten, Puffs 2c., illustrirt, nur 45 Sgr. — Die Damen der Weltgeschichte, geheime Memoiren — berühmter — Frauen, 3 Bände 2 Thlr.!! — Großer Hand-Atlas der ganzen Erde, in **64** fein kolorirten großen Karten (nebst der neuesten Karte von Deutschland 1866) größtes Royal-Format, sauber gebunden, nur 4 Thlr.!!! — 1) **Memoiren** einer englischen Lorette, 2) einer leichten Person, 3) eines Kammermädchens, 3 Werke mit Bildern, zusammen 58 Sgr.!!! — **Buffon's** illust Naturgeschichte, 2 Bände mit hunderten von Kupfern, nur 1 Thlr!!! — Volger Naturgeschichte aller Reiche, 3 Bände gr. Oktav, m. ü. 1200 Abbildungen, nur 35 Sgr.!!! — 1) **Livingstone's** Reisen, 2) **Dr. Barth's** Reisen, 3) **Vogel's** Reisen, alle 3 Werke zusammen nur 40 Sgr.!!! — **Humboldt's** Reisen, die große Prachtausgabe in 4 Bänden nur 58 Sgr.!!! — 1) **Humboldt's Kosmos,** neueste Original-Ausgabe in 4 Bänden, 2) **Humbolds** Erinnerungen, Briefe, Nachlaß 2c., beide Werke zusammen nur $4^1/_2$ Thlr.!!! — **Casanova's** Memoiren, die vollständigste deutsche Prachtausgabe, in 17 Bänden. groß Oktav, nebst der Bildergall. von ca. 100 Kupfertafeln, nur 8 Thlr!!! — 1) Casanova's Memoiren, Auswahl m. Kupfern, 2) **Pariser** Balldamen und Bälle, Studien mit Titelbild, beide Werke zusammen nur $1^1/_2$ Thlr.!!! — **Göthe's** sämmtliche Werke, die vollständigste Cotta'sche Original-Ausgabe, in 40 Bänden. elegant! nur 7 Thlr. 28 Sgr.!!! — **Thümmel's** sämmtliche Werke, 8 Bände. nur 40 Sgr.!!! — **Die Kunstschätze Wiens,** sämmtliche Wiener Gemälde-Gallerien, großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, 36 Theile, groß Quart, mit 108 Kunstblättern, statt 45 fl. nur 6 Thlr.!!! — **Die Kunstschätze Venedigs,** ebenso brillantes Pracht-Kupferwerk f. d. Salon, mit den großartigsten Kunstblättern, eleg. nur 6 Thlr.!!! — Löbe's allgem. Landwirthschaft, 3 starke Bände, mit über 300 Abbildungen, nur 48 Sgr.!!! — **Shakspeare's** sämmtl. Werke, illustrirte neueste Ausgabe in 12 Bänden m. Stahlstichen, in reich vergoldeten Prachteinbänden, 2) historische Unterhaltungsbibliothek beliebter Schriftsteller in 25 Theilen, **beide** Werke zusammen genommen nur 2 Thlr. 28 Sgr.!!! — Dr. **Zimmermann's** Weltgeschichte, 2 Bände, groß Oktav, eleg. geb. nur 48 Sgr.!!! — **Freya,** beliebtes Kupferwerk, in groß Quart, mit über 100 Illustrationen (auch Stahlstiche und Farbendrucke), nur 35 Sgr.! — **Paul de Kock's** Romane, die beste — illustrirte — Pracht Ausgabe, 50 Theile, mit 50 Kupfertafeln, nur $5^1/_2$ Thlr.!!! — **Wieland's** sämmtl. Werke, neueste Original-Ausgabe, in 36 starken Bänden, eleg. nur 5 Thlr. 28 Sgr.!!! — **Psyche,** dargestellt in 16 Kunstbl. Quart, nur 2 tlr.— **Therese philos., dixième** édition 1775, nur 2 tlr!! — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, 128 Theile, nur $4^1/_2$ Thlr.! — **Eugen Sue's** Romane, deutsch, 128 Theile nur $4^1/_2$ Thlr.!! — **Die Geheimnisse des Theaters,** 10 Bände mit — Kupfertafeln — nur 3 Thlr.!! — 2 Bde. **Memoiren** von Ninon de l'Enclos, 2 Bände, nur 28 Sgr.!!! — **Das neue Decameron,** mit Titelbildern, $2^1/_2$ Thlr.!!! — **Hogarth's** Kupferwerke, englische Stahlstiche nebst deutschem Text, Quart Pracht-Ausgabe, nur $2^1/_2$ Thlr.!!! — Album von 200 Ansichten, Städten, Gebäuden, Sehenswürdigkeiten auf feinen Stahlstichen, in Quart, mit vergoldeter Enveloppe, nur 1 Thlr.!!! — **Illustrirte Zeitung,** der vollständige Band, größtes Format, mit vielen Tausenden Abbildungen nur 1 Thlr.!!! — (Sechs verschiedene vollständige Bände zusammen nur 5 Thlr.) — **Musée secret,** dargestellt in Kunstblättern, 2 Thlr.!!! — Gedichte nach **Grécourt,** 2 Bände, mit Titelbild (selten), nur 2 Thlr.!!! — **Unterhaltungs-Magazin,** über 100 Romane, Novellen 2c., mit 125 Illustrationen, Quart, nur 15 Sgr.!!! — **Boz-Dicken's** ausgewählte Romane, 60 Theile, nur 2 Thlr.!!! — **Friedr. Bremer's** Romane, 92 Theile, nur 3 Thlr.!!! — **Venedig und Neapel,** 8 Theile, mit 48 Prachtstahlstichen, von Poppel und Kurz, nur 60 Sgr.!!! — **Lenchen im Zuchthause,** von Reichard, nur $1^1/_2$ Thlr.!!! — **Hamburger Brochüren,** von 10 Sgr. bis 4 Thlr., je nach Ordre. — **Marryats, Coopers, Sands** und **Fevals,** ausgew. Romane, 74 Theile, zusammen nur $2^1/_2$ Thlr.!!!

Gratis, zur Deckung des Porto's, werden Aufträgen von 5 Thalern an, die bekannten Zugaben beigefügt.

Jeder Auftrag, selbst der kleinste, wird sofort prompt und exact effectuirt, von der seit einer langen Reihe von Jahren, als beste und billigste renommirten Exportbuchhandlung von

J. D. Polak in **Hamburg.**
Geschäftslocalitäten: Bazar 6—8.

Wasserstr. 15. zweite Etage ist ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Krämerstraße Nr. 12 ist der kleinere Laden und eine Wohnung sofort zu vermiethen.

Schifferstraße Nr. 13. sind 2 Wohnungen sofort oder auch vom 1. Januar 1868 zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Königl. Preuß.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung **1. Klasse** am **12. Dezember**, ausgestattet mit **Haupttreffern** von event. **100,000, 80,000, 70,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000 Thlr. 2c.**

Hierzu empfehle ich **Originalloose** — **ganze à 4 Thlr., halbe à 2 Thlr.** und **viertel à 1 Thlr.,** unter Zusicherung strengster Diskretion und promptester Bedienung.

Adolph Marcus,
Lotterie-Obereinnehmer
in **Braunschweig.**

Amtliche Gewinnlisten u. Ziehungspläne gratis.

Die jetzt gesetzlich gestattete herzoglich Braunschweiger Lotterie beginnt

am 12. k. Monats.

Es kommen hierin folgende Haupttreffer zur Entscheidung: **100,000 Thaler, 60,000, 40,000, 20,000, 2mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 2mal 4000, 2mal 3000, 2mal 2500, 4mal 2000, 5mal 1500, 105mal 1000 Thaler 2c. 2c.**

Der Gesammtverlosungsbetrag repräsentirt die Summe von **Einer Million, 108 Tausend, Siebenhundert Thalern.**

Originalloose (keine Promessen), 1/1 **à 4 Thlr.,** 1/2 **à 2 Thlr.,** 1/4 **à 1 Thlr.,** halte hierzu bestens empfohlen.

Aufträge gegen Baarsendung oder Postvorschuß, werden prompt ausgeführt und **im Gewinnfalle strengste** Discretion zugesichert. Ziehungsliste **jeder** Klasse **gratis!** Da die Betheiligung eine **sehr große** sein wird, wolle man Aufträge raschestens direkt einsenden an

J. Dammann,
angestellter herzgl. Brschw. Hauptkollekteur,
Hamburg.

In Gostyn ist eine neu eingerichtete **Bäckerei** auf einer gelegenen Straße zu vermiethen; es sind hier berühmte Wochen- und Jahrmärkte und ist eine Garnisonstadt.

N. Zajkiewicz.

Versetzungshalber ist meine bisherige Wohnung im Hause des Tischlermeisters Herrn Hennes St. Martin 34. **sogleich** anderweit zu vermiethen. Die Wohnung besteht aus zwei gr. Zimmern nebst Küche, Keller, Holzstall und Bodenkammer. ***Mampe,*** Ober-Postsekretär.

Bäckerstraße 14. 1 Tr. 1 möbl. Stube sof. zu verm.

Wilhelmsstr. 25. ist e. möbl. St. z. verm.

Das Vakanzen-Anzeige-Blatt

enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker 2c., Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Kommissionäre zu vergeben sind. Die Namen der Prinzipale und Behörden sind stets angegeben, um sich direkt bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Redaktion Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nr. 1 Thlr., für 13 Nr. 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgegebene Adresse alle Dienstage fr. gesandt wird. Bestellungen bitten wir an ***Paul Callam's* Zeitungs-Komptoir, Berlin,** Niederwallstraße 15., zu richten.

Ein gewandter Kommis,

welcher der polnischen Sprache vollkommen mächtig und mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, findet in meiner Manufakturwaaren- und Tuchhandlung dauernde Stellung.

L. Landé in **Ostrowo.**

Ein **Kommis**, der im Leinengeschäfte bescheid weiß, deutsch und polnisch spricht, findet zum sofortigen Antritt ein Engagement in der **Leinwandhandlung** von

Jacob Königsberger,
Markt 95. u. 96.

In meinem Destillationsgeschäft findet ein junger Man von außerhalb sofort Aufnahme als Lehrling.

Posen, den 2. November 1867.

L. Schellenberg.

Ein junger Oekonom, mehrere Jahre bei der Oekonomie in Oberschlesien im Dienste gewesen, auch in der Maschinerie gut bewandert, sucht vom 1. Dezember oder von Neujahr einen Beamten-Posten. Adresse an den Oekonomen **Anton Kuballa** in Kranowitz, Reg.-Bezirk Oppeln Kreis Ratibor.

Ein anständiges, junges Mädchen (Landwirthschafterin), die ihr Fach aus dem Grunde versteht, deshalb nur selbstständige Stellen annimmt, weist nach das Miethsbureau der Frau ***Anders,*** gr. Ritterstr. Nr. 7.

---

1 tüchtiger Buchbindergehilfe,

der im Vergldeu nnd in der Galanterie- und Lederarbeit etwas Tüchtiges leisten kann, findet sofort dauernde Arbeit bei

Ernst Kraus Wittwe,
Bromberg.

Ein Destillateurgehülfe

wünscht nach Auswärts eine Stelle. Das Nähere bei Herrn ***A. Moral*** zu erfahren.

Ein evangelischer Hauslehrer,

welcher in seinem Berufe erfahren und auch sehr musikalisch ist, wünscht zum 1. Januar eine andere Stellung. Gefällige Offerten erbittet er sub ***A. B. 12.*** in der Expedition dies. Ztg.

Ein **Sattlergeselle,** der auf Wagenarbeit vollkommen Bescheid weiß, kann sofort dauernde Beschäftigung finden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Im Laufe des November wird nach dem Königreich Polen eine Dame als **Lehrerin** für Kinder, die im Französischen und auf dem Klavier zu unterrichten im Stande ist, gesucht. Gef. Offerten sub ***K. L.*** franco ***Miloslaw*** poste rest.

Ein junger Mann, beider Landessprachen mächtig, welcher eine gute Schulbildung genossen und die Handlung erlernen will, kann bei mir als Lehrling eintreten.

A. Birner, Markt 68.

Die Beamtenstelle in **Ruda** bei Miescisko ist besetzt. **F. Henning.**

Der Aufforderung zum Abgeben eines Schnupftuches in der „Posener Zeitung" Nr. 255. würde ich keine Beachtung gezollt haben, wenn der Name des betreffenden Aneigners vollständig bezeichnet wäre.

Da ich aus dem benannten Lokal zur Zeit ein Schnupftuch aus Versehen nach Hause genommen habe, bin ich dem Personal der Cegielskischen Fabrik gegen solch öffentliches Auftreten eine Erwiderung schuldig.

Ich habe dem betreffenden Restaurateur baldigst angezeigt, daß, im Fall einer Nachfrage, ich ein fremdes Schnupftuch habe, und solches jetzt in der Wäsche, habe ihm gesagt, daß, wenn es rein sei, ich es dem Eigenthümer zurückgeben würde. Ich gebe zu, der Fahrlässigkeit beschuldigt zu werden, das Schnupftuch nicht schon abgegeben zu haben, welches auch gewiß schon geschehen wäre, hätte ich gewußt, mit wem ich zu thun habe.

Ich kann ein Auftreten auf diesem Wege, welches den öffentlichen Skandal hervorruft, nur verabscheuen.

H. Oberlaender,
Schlosser.

RUDOLF MOSSE,
Berlin, Friedrichsstrasse 60.,
befasst sich lediglich mit der promptesten Beförderung von Inseraten in sämmtliche Zeitungen zu Original-Preisen, ohne Porto oder Spesen zu berechnen. Ueber jedes Inserat Belag. Bei grösseren Aufträgen Rabatt. Compl. Insertions-Tarif gratis und franco.

In unserem Verlage sind erschienen:

Comptoir-Wandkalender
für 1868.

Im Dutzend 24 Sgr., einzeln 2½ Sgr.

Posen, im September 1867. **W. Decker & Co.**

M. 6. XI. A. 7 T.

Familien-Nachrichten.

Die gestern Vormittag 11 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Elise** geb. **Sametzki** von einem muntern Töchterchen beehre mich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 4. November 1867.

Gustav Mögelin.

Heute Morgen 2 Uhr beschenkte mich meine geliebte Frau **Helene** geborene **Wandelt** mit einem muntern Töchterchen.

Glatz, den 2. November 1867.

Naglo,
Lieutenant im 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 62.

Das unterzeichnete Kollegium beklagt tief das frühe Dahinscheiden seines braven und tüchtigen Amtsgenossen, des am 2. d. M. verstorbenen königl. Kreisrichters Herrn **Carl Stahr**. Sein echt richterlicher Charakter und seine freundschaftliche Kollegialität lassen ein schönes und werthes Andenken zurück.

Posen, den 4. November 1867.

Das Kollegium des Königl. Kreisgerichts.

Heute Abend um 5 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach längerem Leiden im elterlichen Hause zu **Eckstelle,** unsern theuren, unvergeßlichen Gatten, Sohn, Bruder und Schwager, den Königl. Kreisrichter und Landwehr-Lieutenant **Carl Stahr,** im noch nicht vollendeten 33. Lebensjahr.

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Eckstelle, den 2. November 1867.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Bertha Amoulong mit Herrn Jahrsetz in Fürstenwalde, Frl. Anna Amoulong mit Hrn. Kollähme in Fürstenwalde, Frl. Bertha Toefflinger mit Kaufm. Otto Bertram in Frankfurt a. O., Frl. Anna Rosenthal mit Kaufmann Eduard Herrnberg in Berlin.

Verbindungen. Prediger A. Mylius in Werder mit Fräul. Anna Lange in Alt-Geltow, Premier-Lieut. C. v. Thielau mit Frl. Eckhardt in Großenhain, Prediger Franz Wernicke in Wriezen mit Frl. Kielblock in Berlin.

Geburten. Ein Sohn: Hrn. Julius Siegmann in Berlin, Hrn. Rudolf Schlunk in Kassel, Hrn. Max Hippel in Berlin, Eine Tochter: Kaufmann Max Schulz in Berlin, Hrn. Reinhold Colell in Berlin, Hrn. Simon Weyl in Berlin, Dr. Benda in Berlin, Hrn. M. Stolzmann in Cöpenick, Berg-Assessor Gallus in Witten.

Todesfälle. Kaufmann Friedrich Pauly in Berlin, Wattenfabrikant Wicker in Berlin, Regierungsrath Grünert in Stargard i. Pomm., Hotelbesitzer Carl Martin Reiß in Hannover, Geh. Registrator a. D. Hermann Niecke in Berlin, verw. Frau Mühlenbesitzer Sabine Regenspurg in Pankow, Kaufmann Emil Krebs in Berlin, Frau Justizräthin Adler geb. Dantziger in Berlin, Portepeefähnrich Arthur Wagener in Oschersleben, Frau Kreisgerichtsdirektor Emma Kinderling gb. Bock in Heiligenstadt.

Volksgarten-Saal.

Mittwoch den 6. November 1867
Abends 7½ Uhr:

IV. Sinfonie-Concert.

Das Programm bringt die nächste Zeitung.

5 Billets für **15 Sgr.** sind zu haben in der Hof-Musikalienhandlung der Herren

Ed. Bote & G. Bock.

Kassenpreis **5** Sgr.

W. Appold.

Liederhalle.
Volksgarten-Salon.

Dienstag, den 5 November

große Vorstellung

der **Sänger, Tänzer, Akrobaten** 2c.

Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr.

A. Menike, Direktor.

Die **neueste** Sendung echt **Kulmbacher Lagerbier** empfiehlt als **vorzüglich**

Albert Dümke,
vorm. ***H. C. Wolff,***
Wilhelmsstr. 17.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Posener Marktbericht vom 4. November 1867.

	von Rt.	von Sgr	von Pf	bis Rt.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	22	6	3	25	—
Mittel-Weizen	3	12	6	3	15	—
Ordinärer Weizen	2	27	6	3	—	—
Roggen, schwere Sorte	2	21	3	2	22	6
Roggen, leichtere Sorte	2	18	9	2	20	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	10	—	1	15	—
Kocherbsen	2	17	6	2	20	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	22	6	1	25	—
Kartoffeln	—	18	—	—	20	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,

am 29. Oktbr. 1867 . . . Kein Geschäft.
„ 31. „ . . . 19 Rt. — Sgr — Pf bis — Rt. — Sgr — Pf
„ 2. Novbr. „ . . . 18 „ 15 „ — „ „ — „ — „ — „
„ 4. „ „ . . . 19 „ 5 „ — „ „ — „ — „ — „

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Börse zu Posen

am 4. November 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 85¼ Br., do. Rentenbriefe 89¼ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen 98 Br., do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen 98 Br., polnische Banknoten 85 Gd., Schubiner 4½% Kreis-Obligationen —, polnische Liquidationsbriefe —.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Novbr. 66, Novbr.-Dezbr. 64⅝, Dezbr. 1867 und Jan. 1868 64⅝, Jan.-Febr. 1868 64¾, Febr.-März 1868 65, Frühjahr 1868 65.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gek. 9000 Quart, pr. Novbr. $18\frac{11}{12}$—19, Dezbr. $18\frac{11}{12}$, Jan. 1868 $19\frac{1}{12}$, Febr. 1868 19⅓, März 1868 19½, April 1868 19⅔, April u. Mai 1868 im Verbande 20.

In der vorgestrigen Spiritusnotiz pr. November soll es statt $18\frac{7}{12}$ heißen $18\frac{7}{24}$.

[Privatbericht.] **Wetter:** Regen. **Roggen** behauptet, pr. Novbr. 66 bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 64½ Gd., ¾ Br. Frühjahr 65 Br. u. Gd.

Spiritus rapide steigend, gek. 9000 Quart, pr. Novbr. 18⅚—$\frac{11}{12}$ bz. u. Gd., Dezbr. 18⅚—19 bz. u. Br., Jan. 19⅙ bz. u. Br., Febr. 19⅙ Gd., März $19\frac{1}{12}$ Br., April 19⅜ Br., April-Mai 20 bz. u. Br.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Novbr. **Wind:** WNW. **Barometer:** 28½. **Thermometer:** Früh 4° +. **Witterung:** Herbstlich rauh.

Der Verkehr in Roggen war heute sehr wenig belebt. Auf den laufenden Monat gab es nicht viel Verkäufer, daher konnte mit geringen Kräften der Preis nicht nur gestützt, sondern auch noch um eine Kleinigkeit gesteigert werden. Entferntere Termine sind gegen gestern kaum verändert. Effektive Waare weder sonderlich begehrt, noch angeboten, daher in beschränktem Handel. Die Kündigungen, deren heute 8000 Ctr. cirkulirten, finden einstweilen willige Aufnahme bei Spekulanten. Kündigungspreis 72⅜ Rt.

Weizen eher etwas matter und besonders auf nahe Lieferung billiger verkauft. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 88¼ Rt.

Hafer wurde stärker offerirt und verfiel in matte Haltung, nur Frühjahrslieferung blieb fest.

Rüböl ist abermals etwas besser bezahlt, obschon eine neue Kündigung von 2800 Ctr. in Umlauf kam und trotz sehr flauer Amsterdamer Kurse. Kündigungspreis $11\frac{5}{24}$ Rt.

Spiritus hat sich heute nicht unwesentlich im Werthe gehoben. Das reducirte Quantum, welches heute in der Kündigung cirkulirte, scheint zu energischem Kaufen angereizt zu haben. Gekündigt 90,000 Quart. Kündigungspreis 19 Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 88—104 Rt. nach Qualität, gelber ungar. 92½ Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 88 Rt. bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 88 bz. u. Gd, April-Mai 90¼ a ⅜ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 71—72½ Rt. bz., per diesen Monat 72¼ a ½ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 70½ a ¾ bz., April-Mai 69½ a ¾ bz. u. Br., ½ Gd.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 49—57 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 31½—33½ Rt. nach Qualität, 32 a 32½ Rt. bz., per diesen Monat 31¾ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 31 a ¼ bz., April-Mai 32 bz., Mai-Juni 32½ a ¾ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 68—78 Rt. nach Qualität, Futterwaare 68—78 Rt. nach Qualität, Mittel- 71½ Rt. bz.

Raps pr. 1800 Pfd. 81—87 Rt.

Rübsen, Winter-, 80—86 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 11⅔ Rt. Br., per diesen Monat 11⅙ a ¼ a $\frac{5}{24}$ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 11⅙ a ¼ a $\frac{5}{24}$ bz., Dezbr.-Jan. 11¼ a $\frac{5}{12}$ bz., Jan.-Febr. 11⅓ a $\frac{7}{12}$ a ½ bz., April-Mai 11¾ a ⅝ bz.

Leinöl loko 14 Rt. Br.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 19¼ Rt. bz., abgel. Kündigungsschein 18¾ Rt. bz., per diesen Monat 18¾ a 19¼ Rt. bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 18⅝ a 19¼ bz., Br. u. Gd., Dezbr.-Jan. 19¼ a $\frac{7}{12}$ bz. u. Gd., ⅔ Br., Jan.-Febr. 19¼ a ⅔ bz., Br. u. Gd., April-Mai 20⅓ a $\frac{5}{12}$ bz. u. Br., ⅓ Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6½—6¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 6¼—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. $5\frac{5}{12}$—$5\frac{1}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{1}{12}$—4⅔ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. Bei ermäßigten Forderungen stilles Geschäft. (B. H. Z.)

Stettin, 2. Novbr. [Amtlicher Bericht.] **Wetter:** Trübe, + 9° R. **Barometer:** 27. 10. **Wind:** SW.

Weizen wenig verändert, p. 2125 Pfd. gelber 95—104 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Novbr. 99½ Rt. bz, Br. u. Gd., Frühj. 96, 96½ bz., Gd. u. Br.

Roggen etwas höher, p. 2000 Pfd. loko 70—73½ Rt., pr. Novbr. 72, 72½, ¼, 72 Rt. bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 70 Br., 69¾ Gd., Frühjahr 69½ Br. u. Gd.

Gerste p. 1750 Pfd. loko Oderbr. 53—53½ Rt. bz., schles. 54—55 Rt. bz.

Hafer loko p. 1300 Pfd. 34½—35 Rt., pr. Frühjahr p. 47/50pfd. 34½ Rt. Gd.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
95—102	69—74	50—54	31—36	66—73 Rt.

Heu 15—25 Sgr., Stroh 7—8 Rt.
Kartoffeln 22—25 Sgr.

Rüböl matt, loko 11¼ Rt. Br, pr. Novbr. 11⅙, $\frac{1}{12}$, ⅛ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 11⅙ Br., Dezbr.-Jan. 11⅙ bz., April-Mai $11\frac{7}{12}$ Gd., ⅔ Br.

Rapskuchen, hiesige 2¼ Rt. bz., fremde frei Bahn 2 Rt. 4 Sgr. bz.

Spiritus fester, loko ohne Faß $19\frac{5}{12}$, ½ Rt. bz., pr. Novbr. 19, 19⅙, ⅙, ¼ Rt. bz., Frühjahr 20¼ Gd.

Angemeldet: 150 Wispel Roggen, 1000 Centner Rüböl, 30,000 Qrt. Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 99½ Rt., Roggen 72¼ Rt., Rüböl $11\frac{1}{12}$ Rt., Spiritus 19⅙ Rt.

Petroleum 7⅙, ¼ Rt. bz.

Hering, schott. Crown- und Fullbrand 11⅙ Rt. tr. bz., in halben Tonnen 12 Rt. tr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 2. Novbr. [Tagesbericht.] **Wind:** West. **Wetter:** Regnigt, früh 8° Wärme. **Barometer:** 27" 7½'''. — Am heutigen Markte zeigte sich die Stimmung für Getreide etwas fester, der Geschäftsverkehr blieb jedoch beschränkt.

Weizen vereinzelt beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 101—109—116 Sgr., gelber 100—108—112 Sgr., feinster 2—3 Sgr. über Notiz bez.

Roggen zeigte etwas festere Stimmung, wir notiren p. 84 Pfd. 80—83 Sgr.

Gerste schwach preishaltend, wir notiren p. 74 Pfd. 57—66 Sgr., weiße darüber bezahlt.

Hafer matt, p. 50 Pfd. 35—37 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen gefragt, Angebot mangelhaft, 78—83 Sgr., **Futtererbsen** a 72—76 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken vereinzelt beachtet, p. 90 Pfd. 54—60 Sgr.

Bohnen schwach beachtet, p. 90 Pfd. 88—98 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen begehrt, p. 90 Pfd. 47—50 Sgr.

Buchweizen offerirt, p. 70 Pfd. 58—61 Sgr.

Oelsaaten in festerer Stimmung, **Winterraps** p. 150 Pfd. 190—200—206 Sgr., **Winterrübsen** 182—192—198 Sgr., **Sommerrübsen** 176—186—188 Sgr., **Leindotter** 152—162—178 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Schlaglein gut preishaltend, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto 6—6⅔—$6\frac{11}{12}$ Rt., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hanfsamen wenig beachtet, p. 60 Pfd. Brutto a 50—55 Sgr.

Rapskuchen begehrt, wir notiren a 56—58 Sgr. p. Ctr.

Leinkuchen 80—85 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat wenig angeboten, roth 13½—14¼—15, weiß 14—16—18 Rt. p. Ctr.

Kartoffeln 34—38 Sgr. p. Sack a 150 Pfd. Brutto, 1¾—2 Sgr. p. Metze.

Breslau, 2. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Kleesaat** rothe unverändert, ordin. 11—12½, mittel 13—13¾, fein 14—14¾, hochfein 15—15½.

Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, gek. 1000 Ctr., pr. Novbr. 64¾ bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 64 Gd. u. Br., Dezbr.-Jan., Jan.-Febr., Febr.-März und März-April 64 Gd. u. Br., April-Mai 63¾—64—63⅞ bz

Weizen pr. November 89 Br.

Gerste pr. November 56 Br.
Hafer pr. November 50 Br.
Raps pr. November 95 Br.
Rüböl höher, gek. 900 Ctr., loko 10⅓ Br., abgel. Kündigungsscheine 10½ bz., pr. Novbr. und Novbr.-Dezbr. 10 7/12—⅝ bz., Dezbr.-Jan. 10⅝ Br. u. Gd., Jan.-Febr. 11 bz., Febr.-März 11⅙ bz., April-Mai 11¼—⅓ bz. u. Br.
Spiritus fest, gek. 20,000 Quart, loko 18⅙ Br., 18⅙ Gd., pr. Novbr. und Novbr.-Dezbr. 18¼ Br., ¼ Gd., April-Mai 18⅔ Gd. u. Br.
Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 2. November 1867.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	112—116	108	102—106 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	110—112	106	100—104 "	
Roggen	83	82	80—81 "	
Gerste	62—66	60	57—58 "	
Hafer	37	36	35 "	
Erbsen	78—82	76	72—74 "	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen.**

Raps	206 Sgr.	198 Sgr.	188 Sgr.
Winterrübsen	196 "	186 "	178 "
Sommerrübsen	184 "	174 "	164 "
Dotter	180 "	170 "	160 "

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 2. Novbr. Weizen 90—96 Rt., Roggen 74—75 Rt., Gerste 54—59 Rt., Hafer 32½—33½ Rt.
Kartoffelspiritus. Lokowaare bedeutend besser, Termine still Loko ohne Faß 19½ Rt., pr. Novbr.-Dezbr. 19¼ Rt., Dezbr.-Jan. 19⅔ Rt., Jan.-Febr. 19¾ Rt., Febr.-März 19⅚ Rt., März-April 20 Rt., April-Mai 20½ Rt., Mai-Juni 20⅔ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.
Rübenspiritus. Loko 18 7/12 Rt. bez. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 2. Novbr. Wind: SW. Witterung: Trübe. Morgens 4° Wärme. Mittags 7° Wärme.
Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 90—96 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 99—101 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen 118—122pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 67—68 Thlr., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.
Spiritus 21⅓ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 2. Novbr., Nachmittags 1 Uhr. Rauh. Weizen behauptet, loko 10, pr. November 9, 8, pr. März 9, 12 (2000 Sack). Roggen fest, loko 7, 25, pr. November 7, 20, pr. März 7, 20. Rüböl loko 12 7/10, pr. Mai 13 2/10. Leinöl loko 13 6/10. Spiritus loko 23.

Hamburg, 2. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ohne Begehr, Weizen auf Termine ohne alle Kauflust. Pr. Novbr. 5400 Pfd. netto 174 Bankothaler Br., 173 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 170 Br., 169 Gd. Roggen pr. Novbr. 5000 Pfd. Brutto 129 Br., 128½ Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 128 Br., 127 Gd. Hafer sehr ruhig. Rüböl unverändert, loko 24⅛, pr. Mai 25. Spiritus ohne Kauflust, 27⅔. Kaffee fest. Verkauft 2000 Sack Santos. Zink fest, aber geschäftslos.

Paris, 2. Novbr., Nachmittags. Rüböl pr. Novbr. 96, 50, pr. Novbr.-Dezbr. 97, 00, pr. Januar-April 97, 00. Mehl pr. Novbr. 88, 50, pr. Novbr.-Dezbr. 87, 75. Spiritus pr. Novbr. 62, 00, matt.

Amsterdam, 2. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai flau, 297, sonst geschäftslos.

Antwerpen, 2. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Weichend, matt und stille. Raffin., Type weiß, loko 49 a 48 bez., pr. Dezbr. 49½ bez., pr. Januar 50 bez.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
2. Nov.	Nachm. 2	27" 9''' 58	+ 6°7	W 2-3	trübe. Cu-st., Cu.
2. "	Abnds. 10	27" 10''' 17	+ 4°2	NNW 2-3	trübe. Ni 1)
3. "	Morg. 6	28" 0''' 80	+ 1°6	NNW 2-3	halb heit. St., Cu.
3. "	Nachm. 2	28" 3''' 46	+ 4°7	NNW 2	heit. Cu-st., Cu.
3. "	Abnds. 10	28" 2''' 47	+ 0°5	SW 2-3	ganz heiter.
4. "	Morg. 6	27" 11''' 49	+ 3°1	W 3	trübe. St. 2)

1) Regenmenge: 2,4 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
2) " 1,3 " " " " "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. Novbr. 1867 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 9 Zoll
" " 4. " " " 2 " 9 "

Telegramme.

Paris, 3. Nov. Abend. Die „France" sagt: Die französische Regierung kann mit Italien nur unter folgenden Bedingungen unterhandeln. Keine Einmischung Italiens unter irgend welcher Form, keine gemeinsame Aktion, keine Stipulation, daß Italien gleichzeitig mit Frankreich den Kirchenstaat räume. Italien muß selbst die Garibaldischen Banden zerstreuen und dann sich zurückziehen. Frankreich hat seine Nachgiebigkeit aufs Aeußerste getrieben. Auch „Etendard" erklärt die Situation für aufs Aeußerste gespannt. General Lamarmora wurde heute Morgen vom Kaiser empfangen und hatte dann eine lange Konferenz mit dem Marquis Moustier. Die „Presse" erfährt, Portugal verweigere die Theilnahme am Kongreß. Zwei Gardedivisionen seien designirt für das Expeditionskorps. Die Journale haben wenig Glauben an den Erfolg der Mission Lamarmoras.

Florenz, 3. Nov. Die amtliche Zeitung erklärt: Um jede Zweideutigkeit zu vermeiden, beschloß die Regierung im Kirchenstaate weder zu irgend einem Akte zu ermuthigen, der die gegenwärtige Sachlage verändern könnte noch einen solchen anzunehmen. Diese Entschließung entspricht dem Wunsche der Regierung, eine zufriedenstellende definitive Lösung der römischen Frage späteren Vereinbarungen vorzubehalten.

Die Einberufung weiterer Altersklassen aus der Reserve soll demnächst bevorstehen. Die Unterhandlungen mit Garibaldi, um denselben zum Rückzuge auf italienisches Gebiet zu bewegen, dauern fort.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 2. November 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97½ bz
Staats-Anl. 1859	5	102⅝ bz
do. 54, 55, 57	4½	97 bz
do. 56	4½	97 bz
do. 1859, 1864	4½	97 bz
do. 50, 52 conv.	4	89½ bz
do. 1853	4	89½ bz
do. 1862	4	89½ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	115¼ G
Staats-Schuldsch.	3½	83⅝ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	53⅝ G
Kur-u Neum. Schldv	3½	78⅞ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 B
do. do.	4½	97½ bz
do. do.	3½	80 bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe		
Kur- u. Neu-	3½	75¾ bz
Märkische	4	86⅞ bz
Ostpreußische	3½	77¼ G
do.	4	83½ bz
Pommersche	3½	75¾ bz
do. neue	4	86⅞ G
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85 bz
Schlesische	3½	83⅞ B
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76½ bz
do.	4	82⅝ bz
do. neue	4	83 bz
do. do.	4½	90¾ B
Rentenbriefe		
Kur-u Neumärk.	4	90½ bz
Pommersche	4	90⅝ G
Posensche	4	89½ bz
Preußische	4	89½ G
Rhein.-Westf.	4	92⅛ B
Sächsische	4	91 B
Schlesische	4	91½ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46 etw bz
do. National-Anl.	5	53¼ bz u G
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	58½ G
do. 100 fl. Kred. Loose	—	68½ B
do. 5prz. Loose (1860)	5	66¾ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	41 B
do. Slb.-Anl. 1864	5	59 B
Italienische Anleihe	5	44½-⅛ bz
Russische		
5. Stieglitz Anl.	5	59 etw bz
6. do.	5	75½ B
Englische Anl.	5	85¾ bz
N. Russ. Egl. Anl	3	50¾ B
do. v. J. 1862	5	86 B
do. 1864	5	— —
do. engl.	5	86½ G
do Pr.-Anl. 1864	5	99 bz
Polnische		
Poln. Schatz-O.	4	gr 62½ bz
do. kl.	4	61¾ G
Cert. A. 300 Fl.	5	90¼ Kl bz
Pfdbr. n. i. SR.	4	57½ bz
Part. O. 500 Fl.	4	95 bz
Amerik. Anleihe	6	76 bz u B
Neue Bad. 35fl. Loose	—	29½ G
Dessauer Präm. Anl.	3½	93⅞ B
Lübecker Präm. Anl.	3½	47½ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	160 G
Berl. Handels-Ges.	4	107½ etw bz
Braunschwg. Bank-	4	90¾ etw bz
Bremer do.	4	115½ B
Coburger Kredit-do.	4	72 etw bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	110½ G
Darmstädter Kred.	4	76⅞ B
do. Zettel-Bank	4	96 G
Dessauer Kredit-B.	0	2 G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	104½ bz
Genfer Kreditbank	4	24½ bz
Geraer Bank	4	102 G
Gothaer Privat do.	4	91 B
Hannoversche do.	4	76½ G
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	84 G
Luxemburger Bank	4	79 B
Magdeb. Privatbk.	4	88 B
Meininger Kreditbk.	4	88⅝ bz u G
Moldau. Land. Bk.	4	13½ G
Norddeutsche do.	4	115 G
Oestr. Kredit- do.	5	72½-71⅞ bz
Pomm. Ritter- do.	4	90 G
Posener Prov. Bank	4	99 etw bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	149 bz
Schles. Bankverein	4	114 B
Thüring. Bank	4	64½ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	111¼ B
Weimar. Bank.	4	82½ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	— —
do. do. Certific.	4½	101 G
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81¼ bz
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	90¾ B
Aachen-Mastricht	4½	71½ bz
do. II. Em.	5	76⅛ bz
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	94½ B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77 bz
do. Lit. B.	3½	77 bz
do. IV. Ser.	4½	92½ B
do. V. Ser.	4½	91 G
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96½ bz
do. Litt. B.	4	96 G
Berlin-Hamburg	4	89½ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	86 G
do. Litt. B.	4	86 G
do. Litt. C.	4	85½ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83 G
Berl.-Stet. III. Em.	4	83 bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	95½ B VI 82½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
do.	4	84½ bz
do. III. Em.	4	82⅝ bz
do.	4½	92⅞ bz
do. IV. Em.	4	82¾ bz
do. V. Em.	4	82½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	81⅝ G
do. III. Em.	4½	87½ G
do. IV. Em.	4½	86 B
Magdeb. Halberst.	4½	96¼ G
Magdeb. Wittenb.	3	66½ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84¼ bz
Niederschles. Märk.	4	87 G
do. II. c.	4	83⅞ bz
do. conv.	4	87½ bz
do. conv. III. Ser.	4	83¾ bz
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	77⅝ G
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	77⅝ bz
do. Litt. F.	4½	93¾ B [et bz G
Oestr. Französ. St.	3	246 bz, n 233½
Oestr. südl. Staatsb.	3	208 bz u G
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	91⅜ bz
do. 1862	4½	91⅜ bz
do. v. Staat garant	4½	95 G
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93⅜ B
do. II. Em.	4½	93⅜ B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	92 bz
do. III. Em.	4½	91½ bz
Thüringer	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	96 bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	29⅛ G
Altona-Kieler	4	129 B
Amsterd. Rotterd.	4	101½ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	141⅞ bz
Berlin-Anhalt	4	218½ bz
Berlin-Hamburg	4	156 B
Berl. Potsd. Magd.	4	218½ G
Berlin-Stettin	4	135 bz
Berlin-Görlitz	4	70 Post bz G
do. Stamm-Prior.	5	— —
Böhm. Westbahn	5	57 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	132½ bz
Brieg-Neiße	4	91 bz
Cöln-Minden	4	138½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	75-74½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	86 bz B
do. do.	5	90 bz B
Gal. C.-Ludwg.	5	85⅛ etw bz u G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	149¾ B
Magdeb. Halberst.	4	183 B
Magdeb. Leipzig	4	256½ bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	125 bz
Mecklenburger	4	71¼ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	88 bz
Niederschl. Zweigb.	4	80½ G
Nordb., Frd. Wilh.	4	94⅞ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	196 bz
do. Lt. B.	5	167¼ B
Oest. Franz. Staat.	5	128-27½ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	92¾ Anf et-92 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	70½ B
Rheinische	4	115¼ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	26 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	75½ G
Stargard-Posen	4½	93 G
Thüringer	4	127⅝ B, jg. 109⅝ B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	114 bz
Gold-Kronen	—	9. 10 G
Louisd'or	—	112 G
Sovereigns	—	6. 24½ G
Napoleonsd'or	—	5 13½ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	468 G
Dollars	—	1. 12⅛ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99⅞ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	82⅛ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	85-¼ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	154 bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	128 B
Hörder Hüttenv. A.	5	107⅞ etw bz
Minerva, Brgw. A.	5	29 B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	395 B

Wechsel-Kurse vom 2. November.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	143⅛ bz
do. 2 M.	3	142⅝ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151½ bz
do. do. 2 M.	3	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	81¾ bz
do. do. 2 M.	4	81¼ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	99 1/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93 bz
do. do. 3 M.	7	91⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	84⅝ bz

Anfangs fest, wurde die Haltung der Börse bald matt in Folge von stärkeren Realisationen und den neueren Depeschen. Doch war die Börse nicht gerade verstimmt, die Offerten traten nicht dringend auf, die Kurse gingen daher nicht viel zurück. Die matte Haltung dauerte bis zum Schluß. Ziemlich belebt waren Franzosen, Lombarden und Italiener. Amerikaner ziemlich fest, aber stille. Von Eisenbahnen waren namentlich Görlitzer zu stark gestiegenen Kursen belebt; auch Koseler wurden ziemlich viel gehandelt, die anderen waren still. Preußische Fonds gut behauptet. Wechsel waren still. — Rumänische Anleihe 59⅜ Geld.
Wilhelmsbahn (Kosel-Oderb.) 75 a 74½ gem. Oestreich.-franz. Staatsbahn 128 a 127½ gem. Oestreich. südl. Staatsbahn Lomb. 92 a ½ a ¼ gem. Berlin-Görlitz 70 a 71½ gem. Oestr. Kredit 72¼ a 71¾ gem. Italien. Anleihe 44⅜ a ⅛ gem.

Breslau, 2. November. Die Börse war in sehr fester Haltung und die Kurse der Spekulationspapiere erfuhren meist kleine Erhöhungen, namentlich waren östr. Kredit-Aktien sowie Amerikaner begehrt und sind erstere 1 pCt. theurer bezahlt worden. Von Eisenbahn-Aktien erhielten sich oberschl. und Oderberger beliebt, während preuß. Fonds unverändert geblieben sind.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe 97-¼ bz. Schlesische Bank 113½ G. Oestr. Kredit-Bankaktien 71⅞-72½ bz. u. B. Oberschles. Prior.-Obligat. 78⅛ B. do. do. 86 B. do. Lit. F. 93 7/12 B. 93 1/12 G. do. Lit. G. 92⅝ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 132½ B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 196½ bz. u. B. do. Lit. B. 166 G. Oppeln-Tarnowitz 70¼ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 69¾ B. Kosel-Oderberg 74½-¾-½ bz. Amerikaner 75⅞-76 bz. u B. Ital. Anleihe 44⅜ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 2. November, Nachmittags 1 Uhr. Sehr fest und lebhaft. Amerikaner 75 7/16, Kreditaktien 167½ a 168, steuerfreie Anleihe 46¾, 1860er Loose 67⅝, Staatsbahn 224¼.

Frankfurt a. M., 2. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse Kredit-Aktien 167¾, Staatsbahn 223¾.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅛. Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 95⅛. Wiener Wechsel 95¼. 5% östr. Anleihe von 1859 58⅜. Oestr. National-Anl. 51¾. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfreie Anleihe 46⅞. 4½% Metalliques 38¾. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75¼. Oestreich. Bankantheile 646. Oestr. Kreditaktien 167½. Darmstädter Bankaktien 198. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 224½. Oestreich. Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 149⅞. Hessische Ludwigsbahn 124¼. Darmstädter Zettelbank 241½. Kurhessische Loose 53¾. Bayerische Prämien-Anleihe 97. Neue Badische Prämienanl. 94⅜. Badische Loose 51⅛. 1854er Loose 58¼. 1860er Loose 67⅝. 1864er Loose 72¼.

Frankfurt a. M., 3. November, Mittags. [Effekten-Societät.] Ziemlich fest schließend. Nach Schluß Kreditaktien 165⅝, Staatsbahn 221¾, steuerfr. Anleihe 46 7/16, Amerikaner 75¼. Flau bei unbedeutendem Geschäft. Preußische Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 105⅛, Hamburger Wechsel 88⅛, Londoner Wechsel 119½, Pariser Wechsel 95⅛, Wiener Wechsel 95⅛, 5% engl. Anleihe von 1859 58¼, 5% National-Anleihe 51⅛, steuerfr. Anleihe 46⅜, 4½% Metalliques 39, Amerikaner 75⅜, Oestreich. Bankaktien 645, Oestreich. Kreditaktien 166½, Darmstädter Bankaktien 198, 5% östreich.-franz. Staatsbahn-Aktien 222½, Bexbacher Eisenbahn-Aktien 149½, Hessische Ludwigsbahn 124, Darmstädter Zettelbank 241½, Kurhessische Loose 53¼, 4% bayrische Prämien-Anleihe 97, 4% badische Prämien-Anleihe 94⅜, Badische Loose 51¼, 1854er Loose 58⅛, 1860er Loose 66⅝, 1864er Loose 71½.

Hamburg, 2. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestr.-franz. Staatsbahn 471, Italienische Rente 43⅜, Lombarden 340.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 85. National-Anleihe —. Oestreich. Kreditaktien 71½. Oestr. 1860er Loose 65⅜ excl. Div.. Mexikaner —. Vereinsbank 110⅜. Nordd. Bank 116½. Rheinische Bahn 114. Nordbahn 93¾. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe —. 1864er russ. Prämien-Anleihe 94½. 1866er russ. Prämien-Anleihe 88½. 6% Verein. St.-Anl. per 1882 68⅜. Diskonto —.

Wien, 2. November. Vorbörse. Sehr beliebt. Kredit-Aktien 177, 90, Oestr.-franz. Staatsbahn 235, 60, 1860er Loose 82, 10, 1864er Loose 75, 10, Galizier 209, 75, Lombardische Eisenbahn —, Napoleonsd'or 9, 96½.

Wien, 30. Oktober. [Anfangskurse.] Ermattet.
5% Metalliques 56, 25. 1854er Loose —. Bankaktien 679, 00. Nordbahn —. National-Anlehen 65, 30, Kreditaktien 177, 00. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 235, 60. Galizier 209, 50. London 124, 40. Hamburg 91, 70, Paris 49, 45. Böhmische Westbahn 139, 25. Kreditloose 126, 00. 1860er Loose 81, 90. Lombardische Eisenbahn 174, 75. 1864er Loose 74, 90. Silberanleihe 74, 00.

Wien, 2. November. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Matte Haltung.
Neues 5% steuerfr. Anlehen 56, 90. 5% Metalliques 56, 10. 1854er Loose 72, 75. Bankaktien 679, 00. Nordbahn 173, 00. National-Anlehen 65, 30. Kreditaktien 176, 80. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 234, 50. Galizier 208, 75. Czernowitzer 171, 50. London 124, 40. Hamburg 91, 60. Paris 49, 40. Frankfurt 103, 75. Amsterdam —, —. Böhm. Westbahn 139, 00. Kreditloose 126, 00. 1860er Loose 81, 70. Lombard. Eisenbahn 169, 50. excl. Div. 1864er Loose 74, 70. Silber-Anleihe 73, 50. Anglo-Austrian-Bank 105, 00. Napoleonsd'or 9, 96½. Dukaten 5, 94½. Silberkupons 122, 00.

Wien, 3. November, Mittags. Privatverkehr. Matt und unbelebt. Kreditaktien 176, 50, 1860er Loose 81, 80, 1864er Loose 74, 80, Staatsbahn 234, 60, Galizier 208, 75, Lombardische Eisenbahn 169, 50, steuerfr. Anl. 56, 80, Napoleonsd'or 9, 97½.

Wien, 3. November, Abends. Privatverkehr. Flau. Kreditaktien 176, 90 a 176, Staatsbahn auf Moniteurnote 234, 20.

London, 2. November, Nachmittags 4 Uhr. Die Börse schloß matt.
Konsols 94 5/16. 1% Spanier 31. Italien. 5% Rente 44 9/16. Lombarden 14 3/16. Mexikaner 14⅞. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 88. Silber 60 7/16. Türk. Anleihe de 1865 31 11/16. 6% Ver. St. pr. 1882 70.

London, 3. November, Morgens. Wetter kalt und nebelig. Aus der Bank sind gestern 10,000 Pfd. St. geflossen.

Aus Newyork vom 2. d. Mts. Abends wird pr. atlant. Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109½, Goldagio 40⅞, Bonds 108½, Illinois 125, Eriebahn 72, Baumwolle 19, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 30.

Paris, 2. November, Nachmittags 12 Uhr 20 Minuten. Belebt. 3% Rente 67, 75, Ital. Rente 44, 65, Staatsbahn 475, 00, Lombarden 356, 25.

Paris, 2. November, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3% Rente schloß in Liquidation zu 67, 77½. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 94⅜ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 72½. Italienische 5% Rente 44, 90. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 480, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 180, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 360, 00. Oestr. Anleihe de 1865 328, 75 p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) —.

Paris, 2. November, Nachts. Auf dem Boulevard wurde um 10 Uhr Abends 3% Rente zu 67, 40 gehandelt. Die Stimmung war sehr matt.

Amsterdam, 2. November, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Fest.
5% Metalliques Lit. B. 63⅜. 5% Metalliques 44½. 2½% Metalliques 22⅛. Oestr. National-Anleihe 49½. Oestr. 1860er Loose —. Oestr. 1864er Loose 70¾. Silberanl. 55⅛. 5% östr. steuerfreie Anl. 43⅛. Russisch-engl. Anl. von 1862 84⅜. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz 55¾. 5% Russen VI. Stieglitz 70½. 5% Russen de 1864 84½. Russ. Prämien-Anl. von 1864 190. Russ. Prämien-Anl. von 1866 177. Russische Eisenbahn 181¼. 6% Ver. St. pro 1882 75¼.

Rotterdam, 2. November, Nachmitt. 1 Uhr 30 Minuten. Fest.
Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 53⅛. Oestreich. National-Anleihe 49⅜. Oestr. 5% Metalliques 44⅛. Oestr. Silberanleihe 1864 55¼. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 182, 25. Russ. Prämien-Anl. 180, 50. 1882er Verein. Staaten-Anl. 75⅛. Inländ. 3% Spanier 29⅞. London 3 Monat 11, 87. Paris 3 Monat 47, 10.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.